

## BN-Zeitung für den Markt Essenbach

sowie Ergolding, Ergoldsbach, Hohenthann, Landshut, Neufahrn, Niederaichbach und Postau

### Vorwort

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute haltet Ihr unsere Zeitung „Natur Dahoam“ in Händen. Mit dieser Ausgabe wollen wir Euch die Kleintode unserer Natur in der Umgebung näher bringen.

Wenn Du gerne in den Wäldern zwischen Postau und Ergolding, Ergoldsbach und Landshut unterwegs bist, kannst Du dort im Frühjahr Bärlauch, Schneeglöckchen oder Märzenbecher, mit etwas Glück vielleicht sogar das Weiße Fingerkraut oder den Winterling entdecken. Bist Du im Isartal, im Mettenbacher oder im Griesenbacher Moos unterwegs, kannst Du neben einer Vielfalt an Pflanzen wozumöglich auch unsere Wiesenbrüter, den Kiebitz, die Feldlerche oder den Brachvogel erleben. Wanderst Du an der Isar im Auwald zwischen den Stauseen, triffst Du mit Sicherheit auf andere Pflanzen und eine andere Tierwelt, auf Amphibien wie die Erdkröte, den Grasfrosch oder gar einen Berg- oder Teichmolch, die noch vereinzelt in den Tümpeln ihren Lebensraum finden. Ab Mai kannst Du dort auch den Pirol hören, der am

Radweg entlang nach Gretlmühle einige Reviere in Beschlag nimmt.

Wir im Bund Naturschutz haben uns zum Ziel gesetzt, durch unterschiedliche Aktionen diese Lebensräume nicht nur zu schützen, sondern sie darüber hinaus zu pflegen und zu erweitern, damit auch unsere Kinder und Enkel diese Wunder der Natur noch erleben und bestaunen können. Noch mehr Spaß macht es, wenn man die Pflanzen und Tiere in erkennt und benennen kann. Deshalb geben wir Euch den Tipp, bei Unternehmungen und Spaziergängen in unserer Natur die kostenlosen Bestimmungs-Apps zu nutzen. Obsidentify, BirdNet oder Flora incognita leisten dabei wertvolle Unterstützung und machen die Natur erst zu einem richtigen und nachhaltigen Erlebnis. Artenkenntnis ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, denn was man kennt, das schätzt und schützt man. Lasst Euch durch diese Ausgabe von Natur Dahoam motivieren, öfter in die Natur zu gehen und dabei Augen, Ohren

und auch die Nase zu öffnen, um mit allen Sinnen zu erfahren, was unsere Heimat bietet.

In diesem Sinne wünschen wir Euch spannende Erlebnisse und Erfahrungen! Vielleicht findet Ihr dann in einer der nächsten Ausgaben von Natur Dahoam der eine oder andere Artikel von Euch oder Euren Kindern. Ein besonderer Dank gilt allen, die für diese Ausgabe Beiträge geliefert haben, besonders Tjards Wendebourg, der die Redaktion übernommen hat.

Am Schluss noch etwas zu den Solar Energie- und Windkraft-Beiträgen in dieser Ausgabe. Wir als BN stehen für Regenerative Energien. Auch, wenn wir nicht über jeden Anlagenstandort glücklich sind, freuen wir uns über saubere Energie, die vor Ort gewonnen wird und hier zur Wertschöpfung beiträgt. Deswegen haben wir auch zwei Partner aus dem Bereich mit hereingenommen, die einen sachlichen Blick auf ihre Vorhaben bieten sollen.

Besucht auch unsere Homepage oder abonniert unserer SocialMedia-Kanäle Instagram oder facebook. Wir freuen uns über jeden interessierten und engagierten Helfer, der uns bei unseren diversen Aktionen unterstützt!



**Für die  
Ortsgruppe  
im Bund Naturschutz  
Essenbach**

Fritz Wenzl, Vorsitzender

### Naturschutz in Essenbach

## Der BN hat starken Zuwachs bekommen

Zwischen der ersten Ausgabe von „Natur Dahoam“ 2025 und der aktuellen ND ist der Bund Naturschutz Bayern im Markt stark gewachsen – von gut 180 Mitgliedern auf gut 280. Mit Familienmitgliedern kommt unser Naturschutz Verein alleine im Markt mittlerweile auf über 350 Mitglieder. Das ist auch gut so, denn es gibt ganz viel zu tun.

Zum Schutz der Heimat in den 20 Dörfern im Markt sowie in den angrenzenden Kommunen kann man auf ganz unterschiedliche Weise beitragen – als Mitglied, als Spender, als fleißiger Helfer oder als wachsamer Beobachter. In diesen unterschiedlichen Rollen sind beim BN viele Menschen aktiv.

Auch 2026 werden wir wieder zu Vorträgen und Wanderungen einladen und auch den Menschen, die sich noch nicht engagieren, die Möglichkeit bieten, die Naturschätze ihrer Heimat kennenzulernen. Wir freuen uns 2026 wieder auf anregende Gespräche, offenen Meinungsaustausch und das Finden von Kompromissen in Fällen, in denen Nutzung



Der Vorstand des BN Essenbach koordiniert den Naturschutz im Markt  
Bilder: Tobias Krams, Stephan Pertl (Freisteller)

und Naturschutz zu kollidieren drohen.

Und wir wollen naturinteressierte Menschen aus den Nachbargemeinden zur Zusammenarbeit animieren. Denn so, wie es bei uns viel zu tun gibt, gibt es auch in unserer Nach-

barschaft eine Menge Heimat für unsere Kinder und Enkelkinder zu erhalten. Mit den Aktiven dort wollen wir weiter an einem effizienten Netzwerk arbeiten.



## Der BUND Essenbach in Aktion Was 2025 passiert ist



### BUND Essenbach Macht mit!

Wir sind überparteilich sowie kooperativ und kümmern uns um die Natur im Markt. Ihr könnt Euch so viel einbringen wie Ihr Lust und Zeit habt. Jede Kompetenz, alles Wissen und jede Arbeitskraft ist willkommen. Jeder findet seinen Platz und seine Aufgabe.

Wenn Ihr noch nicht Mitglied seid, seid Ihr ebenfalls herzlich willkommen.

Wenn Ihr die Ortsgruppe finanziell unterstützen wollt, spendet Ihr an den BUND Landshut und gebt im Betreff „Zugunsten Ortsgruppe Essenbach“ ein.

BUND Naturschutz-Kreisgruppe Landshut  
IBAN: DE49 7439 0000 0001 8401 85,  
Volksbank-Raiffeisenbank Landshut  
BIC: GENODEF1LH1



Mitglied  
werden



Im letzten Jahr waren wir an vielen Orten aktiv: Wir haben Zäune für den Wiesenbrüterschutz zusammengebaut, an der TenneT-Baustelle Kröten geborgen, die Zeitung Natur Dahoam entwickelt, Müll gesammelt, heimische Wildstauden gepflanzt, Biotop gepflegt, Wanderungen organisiert und mit den Nachbarn Netzwerke geknüpft. So geht es dieses Jahr weiter. Und wer mal Lust hat mitzumachen, lässt sich einfach in unsere WhatsApp-Gruppe aufnehmen und ist dann stets informiert. Uns ist jeder willkommen und wird herzlich aufgenommen!



### Haus- und Straßensammlung

## Ende April haben Schülerinnen und Schüler für den BN gesammelt



Bereits seit vielen Jahren beteiligen sich Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule Essenbach an der Haus- und Straßensammlung des Bund Naturschutz. Dabei hat sich gezeigt, dass die Kinder, die sich freiwillig an der Aktion beteiligen können, dies gerne tun und sich immer wieder schon für das kommende Jahr zum Sammeln anmelden. Die Klassenlehrerinnen unterstützen die Sammeltätigkeit, denn sie sehen und lassen sich berichten, was die Kinder beim Sammeln erleben. Es ist Deutsch-Unterricht in Reinform, wenn Schüler und Schülerinnen mit Menschen aus ihrer Nachbarschaft ins Gespräch kommen, sich und die Sammelaktion vorstellen und sich

anschließend auch entsprechend für die Spenden bedanken. So wird mündlicher Sprachgebrauch in der Realität erprobt, was den Kindern einzigartige Erfolgserlebnisse bietet und das Selbstvertrauen stärkt. Natürlich motivieren kleine Geschenke des Bund Naturschutz für das Engagement, von der Becherlupe bis zu sinnvollen Utensilien für den Unterricht. Der Bund Naturschutz revanchiert sich aber auch bei den teilnehmenden Klassen durch ein vielfältiges Unterrichtsangebot. Dazu gehören Wanderungen in den Wald, mit Pflanzenbestimmung oder Naturerfahrungsspiele, Beobachtungen der Wiesenbrüter oder die Untersuchung der Lebensgemein-

schaften in Gewässern. Es werden Laichgewässer aufgesucht oder Vogelstimmenwanderungen durchgeführt, um das Interesse für Biodiversität zu wecken. Lerninhalte der jeweiligen Klassenlehrpläne werden dabei, soweit dies möglich ist, berücksichtigt. Im Vorfeld der Sammelaktionen können auch Rollenspiele für das Verhalten beim Sammeln sehr lehr- und hilfreich sein. Neben all den positiven Erfahrungen für die Schülerinnen und Schüler bringt die Haus- und Straßensammlung gerade im Raum Landshut den Vorteil, dass die BN-Ortsgruppen die Hälfte der Sammlung vom Kreisverband für die Verwendung in der Ortsgruppe erhalten. Dies stellt für viele Ortsgrup-

pen oft die einzige Einnahmequelle für ihre Aktionen in der Natur dar. Während der Sammelwoche für Bayerns Natur sind unzählige Erwachsene und Schülerinnen und Schüler mit Sammelbüchse oder Liste unterwegs. Ihre Mission: Spenden sammeln für Bayerns Tiere, Pflanzen und Landschaften. Mitmachen und der Natur und Umwelt helfen ist ganz einfach. Und jeder Euro bringt den Natur- und Umweltschutz in Bayern weiter. Auf geht's!

Das bayerische Kultusministerium begrüßt es grundsätzlich, wenn sich Schulen an der Sammlung beteiligen.

*Sammelwoche,  
27. April bis  
3. Mai 2026*

### Brachvogelschutz im Moos

## Hilfe für den markanten Wiesenbrüter

Das Isarmoos im Landkreis Landshut ist ein ehemaliges Niedermoor, welches Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten bietet. Der Große Brachvogel ist hier im Mettenbacher- und Griebenbacher Moos ebenfalls beheimatet und benötigt als Lebensraum feuchte Wiesen in offener Landschaft. Der Bestand des Großen Brachvogels ist leider seit Jahren rückläufig. Zudem ist seit 20 Jahren der Bruterfolg beim Brachvogel zu gering. Um die Brachvogelpopulation zu erhalten, ist ein Bruterfolg von mindestens 0,4 Jungvögel pro Brutpaar nötig. Das bedeutet, dass fast jedes zweite Brutpaar einen flüggen Jungvogel hervorbringen müsste.

Um die Situation für den seltenen Wiesenbrüter zu verbessern, hat

der Landschaftspflegeverband 2024 mithilfe des BN, des LBV und der Familie Puls die bestehende Elektrozaunung von 19ha verbessert. 2025 folgte die Optimierung der Zäune um das 9ha große Gebiet in den Kreuzstauden. Der jetzt aufgebaute engmaschige Elektro-Geflügelzaun stellt allein durch die Bauart im Vergleich zu den bislang verwendeten Litzen einen besseren Schutz gegen Bodenfressfeinde dar.

Dass die Maßnahmen greifen, zeigt der Erfolg: 2024 im Mettenbacher- und Griebenbacher Moos einen seit 20 Jahren nicht mehr da gewesenen Bruterfolg von acht flüggen Küken bei 15 Brachvogelbrutpaaren, was einem bestandserhaltenden Wert von 0,53 Jungvögel pro Brutpaar entspricht. 2025 folgten noch einmal

6 flügge Küken (0,4).

Mit den Brachvögeln werden auch andere seltene Vogelarten im Moos geschützt und so bleiben Essenbach und Postau Hotspots der Biodiversität.

Gefördert wird das Projekt von der Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Ihr könnt Euch am Schutz beteiligen. Beachtet bitte die Betretungsverbote und die Pflicht, Hunde anzuleinen. Alles was die Vögel stört, gefährdet den Bruterfolg!



Der Große Brachvogel gehört zu einer der markantesten Vogelarten in unserer Region.



Mehr zum Wiesenbrütergebiet Isarmoos

### Oberwattenbach

## Zu den Hirschen ins Hügelland

Oberwattenbach lohnt sich immer. Das Dorf im Tertiärhügelland ist mit besonders viel Natur gesegnet und hat noch viel vom Charakter niederbayerischer Dörfer erhalten. Rund herum gibt es Quellen, Obstwiesen, einen Weinberg mit angrenzendem Hohlweg, blumenreiche Wiesen auf den Böschungen der Rückhaltebecken und die Weiden des Biohofs Hanglberger.

Hier kann man im Sommer den Ochsen auf der Weide zuschauen und wer zwischen den beiden Rückhaltebecken rechts Richtung der alten Kieskuhle einbiegt, gelangt zu den Sika-Hirschen von Alois Sigl. Umge-



Die aus Ostasien stammend Sikahirsche fühlen sich auch in Deutschland wohl.

ben von steilen Hängen kann man die Tiere hier aus nächster Nähe bewundern.

Alois betreibt übrigens die Gaststätte „Zum faulsten Wirt“ mitten im Dorf. Die hat immer donnerstags auf und dann gibt es Pizza.

### Mettenbach-Griebenbach

## Vögel beobachten in den Kreuzstauden

Zwischen Autobahn und Tertiärhügelland liegt das Isarmoos, ein Niedermoorgebiet, das an einigen Stellen renaturiert wurde und so zum Treffpunkt einer artenreichen Vogelfauna geworden ist. An einer der flachen und sonst abgesperrten Wasserflächen im Gewinn Kreuzstauden hat der Landschaftspflegeverband (LPV) 2019 eine Vogelbeobachtungshütte errichtet. Wenn man vom Kreisel zwischen Griebenbach und Postau der LA10 Richtung Autobahn folgt und vor der Hütte rechts einbiegt (Auto links parken), kommt man nach 10 Minuten Fußmarsch zum Beobachtungsposten. Von hier kann man wetterunabhängig Wiesenbrüter sowie Wat- und Wasservögel beobachten.



Drei Beobachtungsplätze bieten einen tollen Blick auf die Kies- und Wasserflächen.

Jährlich am 1. Mai macht der BN Landshut und der LPV unter der Leitung von Manfred Röslmair eine Exkursion zur Hütte. Fernglas nicht vergessen. Und wer ein gutes Teleobjektiv hat, kann von Eisvogel, Silberreiher, Regenpfeifer oder Brachvogel auch schöne Bilder machen.

## Generationenwald Ein Forst für die Zukunft

Im sogenannten Ammerholz zwischen Mirskofen und Essenbach gibt es ein besonderes Waldstück. Statt Fichte und Kiefer wachsen hier Linde, Esskastanie, Hainbuche oder Rot-Eiche. Der 5ha große „Generationenwald“ gehört Benedikt Forsthofer sowie Viktoria Stangl. Die beiden haben den Forst geerbt und haben zusammen mit Chris Stangl ein Experiment gestartet. Denn wegen des Borkenkäfers musste die Fichte weichen und zuletzt wurden auch die Kiefern gefällt. Jetzt soll ein multifunktionaler und klimaresistenter Wald entstehen, in dem nicht der wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund steht, sondern die Erholungsfunktion für die Menschen, aber auch für Flora und Fauna.



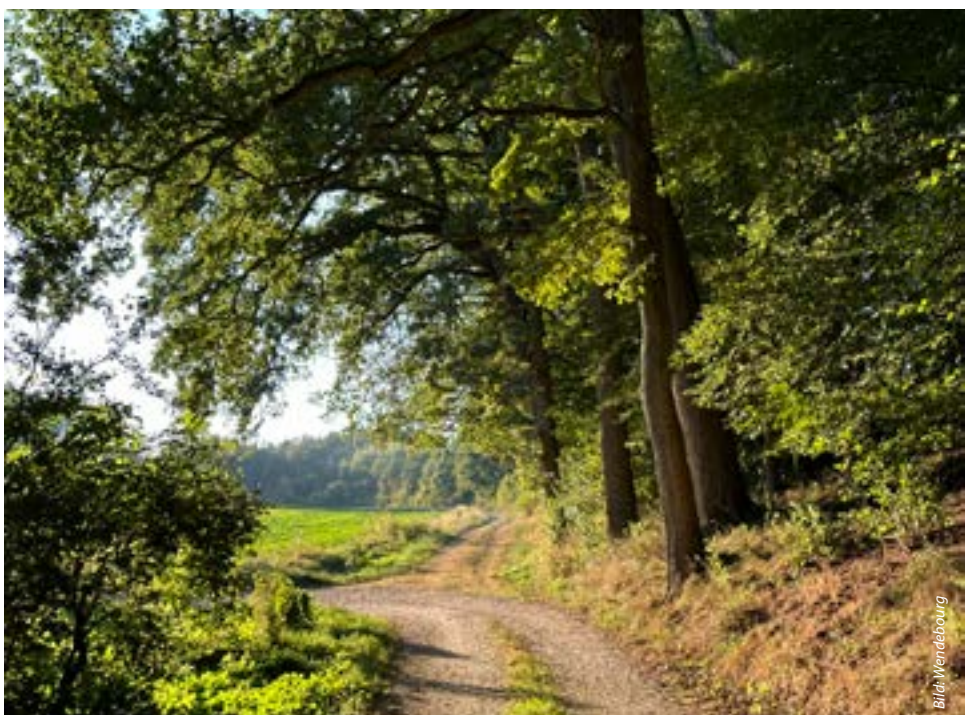
Wie sich die einzelnen Baumarten entwickeln werden, wird sich zeigen. Und es wird immer wieder einen Grund geben, ins Ammerholz zu kommen, um zu schauen, wie aus der Schonung ein Wald wird.



Bei der Frühjahrswanderung stellte Benedikt Forsthofer (r.) den „Generationenwald“ vor.



## Mirskofen Das Müllerhölzl ist gesichert



Ein sonniger Waldrand und alte Eichen prägen das westliche Ende des Müllerhölzls.

Einer der schönsten Waldbestände im Markt ist das Müllerhölzl in Mirskofen. Der Rest eines ursprünglichen Eichen-Hainbuchenwaldes mit alten Bäumen und Resten der angestammten Bodenflora aus Frühlingsblumen steht dort auf einem südwestexponierten Kiesbuckel jenseits der Bahnstrecke. Über Jahrzehnte blieb das Holz praktisch ungenutzt und ist damit der Abholzung und Aufforstung mit Nadelbäumen entgangen. Dann wurde ein langer Erbstreit beendet und das Waldstück drohte als

Teil der Erbmasse unter den Hammer zu gekommen.

Im März hat eine Käufergemeinschaft aus BN-Mitgliedern das Grundstück gekauft, um den langfristigen Erhalt des Waldes zu sichern. Das Müllerhölzl bleibt damit als eines der letzten seiner Art in dieser Form als eine Art „Bürgerwald“ erhalten. Für die Ortsgruppe ist das ein Riesenerfolg, weil sie den Kauf eingefädelt, den Preis verhandelt und die Unterstützer akquiriert hat.

## Mirskofen Sterne an Sendlbach

Manche Pflanzen sehen nicht nur wie Sterne aus – sie tragen ihr Aussehen auch im Namen. Zwei dieser Pflanzenarten könnt Ihr im Frühjahr am Sendlbach in Mirskofen finden. Etwa Mitte März blüht der Wiesen-Gelbstern oder Goldstern (*Gagea pratensis*) auf einem sonnigen Wegrand am Ortsausgang. Etwas später und ein paar Schritte den Sendlbach abwärts folgt im April der Dolden-Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*), der auch den schönen Namen „Stern von Bethlehem“ trägt. Beide Arten sind Zwiebelblumen, die nur zur Blütezeit ins Auge fallen und später im Jahr wieder einziehen. Die Pflanzen mögen lehmigen Boden und zeigen oft die ehemalige Nutzung als Ackerland an.

Obwohl sich beide Arten ähnlich sehen, sind sie nicht verwandt. Der Gelbstern ist wie Zwiebel und Knoblauch ein Liliengewächs, der giftige Milchstern ist mit dem Spargel verwandt.



Im März und April blühen am Sendlbach der Gelbstern und der Milchstern

## Bruckbach

### Der weite Blick ins Tal



Oberhalb von Bruckbach liegt ein Kiefernforst mit herrlichem Ausblick.

Im Norden von Bruckbach liegt ein trockener, besonnter Höhenrücken, auf dem ein Kiefernforst gedeiht. Hier wachsen Kräuter und Gräser, die auf nährstoffarmen Standorten vorkommen. Wenn die Sonne im Sommer den Waldrand erwärmt, riecht es nach Mittelmeer. Denn das in den Nadeln enthaltene ätherische Öl (Bornylacetat) verdampft bei Wärme und verbreitet den typischen Kieferngeruch, der auch für den Süden so typisch ist.

Von der Bank am Waldrand habt Ihr einen schönen Blick auf Bruckbach und den gegenüberliegenden Höhenzug zwischen dem Dorf und Gaunkofen. Von dem Weg kann man außerdem über die Gemeindegrenze nach Buch schauen, das im Nachbarort liegt.

Ein schöner Weg zu dem Platz führt am Bruckbach entlang über Feldwege in die Höhe.

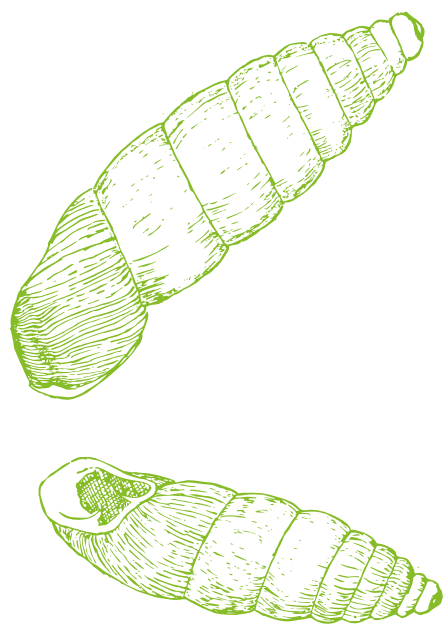
## Lössschnecken

### Grüße aus der Eiszeit

Vor 130.000 bis 300.000 Jahren in der Riß-Eiszeit, einer Kaltphase die nach einem Flüsschen in Baden-Württemberg benannt ist, reichte der Eispanzer der Alpen bis über München. Landshut war eisfrei. Die Winde trugen feine Staubpartikel auf die Schotterterasse der Ur-Isar und türmten sich dort zu kräftigen Schichten auf. Der daraus entstandene Boden heißt Lößlehm. In der Essenbacher Ziegelei-Tongrube könnt ihr das besonders schön sehen. Aber auch bei jeder Baugrube am Rande des Tertiärhügellandes wird der Löss angeschnitten. Und wenn Ihr ganz genau hinschaut, bekommt Ihr eine Ahnung von der Natur, die es zu die-

ser Zeit in Essenbach gab. Typisch ist etwa die Kleine Bernsteinschnecke (*Succinella oblonga*), die auch heute noch auf feuchten, wenig bewachsenen Standorten vorkommt und im Lößlehm ebenso häufig ist, wie die Gemeine Haarschnecke (*Trochulus hispidus*).

Wenn demnächst auch im Baugebiet Blumenäcker unterhalb der Ziegelei in Essenbach die Bagger anrollen, könnt Ihr ja mal darauf achten.



Kleine Bernsteinschnecke und Gemeine Haarschnecke (flaches Gehäuse) sind im Lößlehm häufig.

## Gaunkofen

### Im Frühling in die Taxau

Die vielleicht schönsten Frühlingswälder im Markt findet Ihr in Gaunkofen. Auf den steil in Richtung der Höfe abfallenden Hängen stockt zum Teil naturnaher Eichen-Hainbuchenwald, in dem im April/Mai Echte Schlüsselblumen, Buschwindröschen, Weißwurz und Lungenkraut blühen. Etwas später sind hier Sanikel, Christophskraut und das Schattenblümchen zu finden. Ganz in der Nähe gibt es aber auch einen feuchten Fichtenforst mit Quellen, an denen der Sauerklee und Hohe Schlüsselblume gedeihen. Die weißen und schwefelgelben Blüten sind eine Augenweide.

Die Quelle des Gaunkofener Bachs ist leider in schlechtem Zustand und würde mehr Aufmerksamkeit verdienen. Denn sie ist eigentlich sehr schön mit einem Quelltopf ausgeprägt. Das gilt auch für einen schönen Seggen-Bestand in der Nähe des Rinnabauer-Hofes, der ebenfalls eine Quelle anzeigt.



Am Westhang des Hochfelds blühen Anfang April Buschwindröschen und Primeln.

## Pettenkofen

### Ein wehmütiger Blick zurück

In Pettenkofen steht bis Juli noch das letzte Brückenbauwerk der Bayerischen Ostbahn. Das um 1855 errichtete Ziegel-Viadukt wurde in den letzten Wochen des 2. Weltkriegs gesprengt und ab 1946 wiederaufgebaut. Doch jetzt muss die brüchige Brücke einem wenig attraktiven Zweckbau weichen, wie er bereits im benachbarten Tal bei Artlkofen zu besichtigen ist. Auch dort hat die Bahn wenig Sinn für Geschichte und Landschaftsbild bewiesen.

Bei der Erneuerung des Brückenbauwerks hat der Konzern im Herbst auch den alten Baumbestand (Eichen und Kiefern) sowie das schöne Haselgebüsch mit Schlüsselblumen



Die Geschichte der Firma

## Mettenbach

### Die Abfallgrube als Zeitfenster

Schon früher missbrauchten die Menschen die Natur als Abfallhalde und füllten Gräben und Löcher mit ihrem Müll. Das war in früheren Jahrhunderten nur deshalb nicht ganz so schlimm, weil der Abfall weitgehend aus Organik, Papier, Keramik, Metall und Glas bestand. Gefährliche Chemikalien, Verbundstoffe und dauerhafte Kunststoffe gibt es in den Haushalten erst seit ein paar Jahrzehnten. Das kann man ganz schön an dieser Grubenfüllung sehen, die im letzten Jahr auf der TenneT-Baustelle im Moos bei Mettenbach ans Tageslicht kam.

Wahrscheinlich war es ein alter Brunnen im Moor, der später mit Eisenteilen, Flaschen und Alltagsgegenständen verfüllt wurde. So sollte heute niemand mehr aus den oben genannten Gründen seinen Müll entsorgen. Aber in diesem Fall war das Loch eine Zeitkapsel: Die Emailschüssel ist von den oberpfälzischen Firma Gebrüder Baumann in Amberg. Das Logo in dieser Form wurde bis 1903 verwendet. Damals kam selbst das Geschirr noch aus Bayern.



Diese Grube im Mettenbacher Moos war mit Alltagsgegenständen gefüllt.

beseitigt. Damit haben wir für den Markt nicht nur ein Denkmal der Zeitgeschichte verloren, sondern auch ein spannendes Biotop, das sich dort in den letzten rund 150 Jahren entwickelt hatte.

So sah das Viadukt aus dem 19. Jahrhundert noch im November 2025 aus.



## Essenbach

## Auf die Ackerterrassen am Isartalrand



Bei Mettenbach kann man aus der Luft schön die Ackerterrassen erkennen. Der Neuntöter ist ein typischer Vogel der Hecken dort.

Nahe der Wallfahrtskirche St. Wolfgang (im Kern wohl von 1300) im Norden von Essenbach, bei Mettenbach und in der Umgebung von Ergolding fallen in der Feldflur an mehreren Stellen treppenartige Hangbereiche auf. Quer zum Gefälle verlaufen dort schmale Ackerstreifen parallel nebeneinander. Dazwischen erheben sich steile Ackerböschungen. Meist sind diese Ranken mit einzelnen Gebüschchen oder in vielen Fällen sogar durchgehend mit Hecken bewachsen. Solche Ackerterrassen sind sowohl kulturhistorisch als auch ökologisch und naturschutzfachlich wertvolle Landschaftsbestandteile.

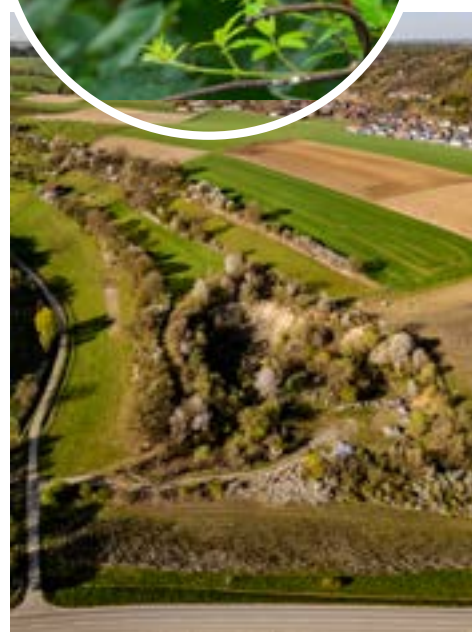
Sie dokumentieren die frühere Einteilung der Felder als Streifenflur und Relikte einer langjährigen Ackernutzung in Hanglagen. Die typische Terrassierung entstand, weil die Flur in hängigen Lagen früher hangparallele beackert wurde, um sie mit einem Ochsen- oder Pferdegespann vernünftig bewirtschaften zu können. Dabei war es weniger beschwerlich, beim Pflügen entlang der Höhenlinien die Schollen hangabwärts zu wenden. Als Folge dieser Praxis lagerte sich das Erdreich – im Zusammenwirken mit der Bodenerosion – zunehmend an der unteren Grenze des jeweiligen Ackerstreifens ab. Im Laufe der Jahrzehnte entstand entlang des dort verlaufenden Felddrains allmählich ein sogenannter „Hoch-

rain“ also eine Böschung. So wurden aus den Ackerterrassen in der Folge oftmals regelrechte Heckenlandschaften.

Ökologisch und naturschutzfachlich von hohem Wert sind Ackerterrassen nicht nur für den Arten- und Biotopschutz, sondern auch für den Bodenschutz. Auf den schmalen und nur ein geringes Gefälle aufweisenden Äckern kommt es bei Regen oder Schneeschmelze kaum zu Bodenabtrag, und die dazwischen verlaufenden Säume und Hecken wirken der Erosion als abflusshemmende Strukturen zusätzlich entgegen.

Innerhalb der ansonsten intensiv genutzten und oftmals eher strukturalarmen Agrarlandschaft stellen Ackerterrassen darüber hinaus wichtige Biotope dar, von denen Pflanzen- und Tierarten profitieren, die ansonsten in großräumigen Ackergebieten keinen Lebensraum mehr finden würden. Als typische Heckenvögel kann man so zum Beispiel im Bereich der Essenbacher und Ergoldsbacher Ackerterrassen nach wie vor Goldammer, Dorngrasmücke oder Neuntöter beobachten.

Sowohl die auch für die Landwirtschaft vorteilhafte Bodenschutzfunktion als auch die bedeutsame Lebensraumfunktion wurde in der Vergangenheit oftmals nicht er-

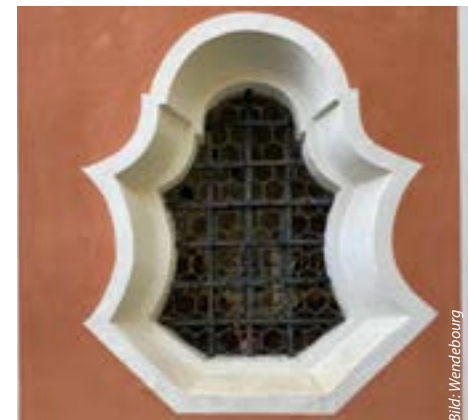


kannt; Hecken und Ackerböschungen wurden entfernt, planiert und die Ackerflur damit „bereinigt“. Vor allem in steileren Lagen lohnte sich eine Bewirtschaftung in vielen Fällen nicht mehr, und Relikte von Ackerterrassen sind in manchen Gebieten nur noch im Wald zu finden.

Anders als in einigen Mittelgebirgslandschaften Bayerns – wie etwa in der Rhön in Unterfranken – sind Ackerterrassen im niederbayerischen Hügelland nur noch in wenigen Fällen erhalten geblieben. Umso bemerkenswerter sind die eindrucksvollen Vorkommen im Raum Essenbach und Ergoldsbach.

## Mettenbach

## Spaziert doch mal zur Wieskapelle



Kapelle Herrgott auf der Wies, Bassgeigenfenster

Rechterhand der Straße von Mettenbach nach Oberröhrenbach steht auf einer Waldlichtung das Kirchlein Herrgott auf der Wies. Die 1754 erbaute Kapelle wurde 1979 komplett renoviert und ist heute ein schönes Ausflugsziel, von dem aus man auch einige Naturspaziergänge unternehmen kann. In Steinwurfweite liegt

etwa ein ehemaliger Hohlweg und die floristisch spannenden Straßenböschungen südlich und nördlich der Kapelle. Schöne Wege durch die Wälder entlang der Höhenzüge führen von hier auch nach Moosthann im Nordosten, Griebenbach im Südwesten und auf den Veitsberg mit der Veitskirche im Süden.

## Oberunsbach

## Felsen aus Kies



Dieser schöne Nagelfluhfelsen ist beim Kiesabbau in Oberunsbach übriggeblieben.

Unsere Landschaft wurde im Jungtertiär gestaltet. Während der sogenannten Süßwassermolasse wurden Kiese, Sande und Tone in großer Mächtigkeit abgelagert. Die Schichten stehen bei uns direkt unter der Deckschicht aus Lößlehm an. Dort, wo von oben kalkhaltiges Sickerwasser in die Kiesschicht gelaufen ist, hat sich ein so genannter Nagelfluh gebildet – der einzige Naturstein, der in unserer Gegend ansteht.

An vielen Stellen wurden Sand und Kies abgebaut: Im größten Stil von Isarkies zwischen Unterwattenbach

und Mettenbach. Aber es gibt auch zahlreiche „Bauernkieskuhlen“, in denen Grundeigentümer Material für den Eigenbedarf gewonnen haben. Die Felsen aus Nagelfluh sind dabei oft stehengeblieben, weil nur der lose Kies dazwischen abgebaut wurde. So kann man an etlichen Stellen solche schönen Felsen, wie den in Oberunsbach sehen. Auch in Gaunkofen und in Mettenbach sind Nagelfluh-Felsen oder -Wände zu sehen. Bei Mettenbach gibt es auch eine sonnige Felsplatte auf der kalkholde Pflanzen wachsen.

## Mettenbach

## Obst- und Gartenbauverein engagiert sich für Natur und Dorfleben

Auch in Mettenbach hat der BN einen Partner. Denn der OGV hat das Ziel, Freude an der Gartengestaltung zu vermitteln, den Natur- und Umweltschutz zu fördern und den Zusammenhalt im Dorf zu stärken. Einer der Schwerpunkte 2025 war das Projekt Schulgarten. Hier wurde der südlich gelegene Garten der Mettenbacher Schule neu strukturiert. Auf einer Fläche von etwa 30m<sup>2</sup> entstand eine „Niederbayern blüht auf“-Blumenwiese. In das bereits vorhandene Hochbeet sind wieder verschiedene Kräuter eingezogen. Es wurde eine Trockenmauer errichtet und ein Sandarium für Wild-

bienen erschaffen. Dieses Jahr soll es weitergehen. Ein Barfußpfad und ein Insektenhotel sind in Planung.

Der Schulgarten soll damit wieder für Kinder, Insekten und die Allgemeinheit gleichermaßen ein attraktiver Lern- und Begegnungsort werden.



Wir freuen uns über engagierte Mithilfe!



Ingrid Krams  
Tel: 08702-9480972



REGIONALER GENUSS:  
BIO-OXENFLEISCH AB HOF



Fleischpakete vom Metzgermeister Josef Hanglberger jun.

JETZT FÜR DEN NÄCHSTEN VERKAUFSTAG VORBESTELLEN!

Biohof HANGLBERGER

Lena & Josef Jun. Hanglberger  
Am Berg 3, 84051 Oberwattenbach  
Tel. 0157 53 66 73 39  
info@biohof-hanglberger.de  
www.biohof-hanglberger.de

### TenneT-Baustelle Der BN half Amphibien sammeln

Die TenneT-Baustelle durchquerte zwischen Mettenbach und Grießenbach eine bekannte Wanderstrecke für Amphibien in das Mettenbacher und Grießenbacher Moos zu den Laichgewässern. Damit die Kröten nicht in die Großbaustelle wandern konnten, wurden die Bereiche mit einem Amphibienschutzzaun gesichert. Etwa alle 10m wurde ein Eimer vergraben, damit die Tiere eingesammelt werden und zu den Laichgewässern gebracht werden konnten oder zu den Überwinterungsbereichen. Unter der Woche wurden die Eimer von einer Firma überprüft und entsprechend geleert.

Für das Wochenende und für die Feiertage war geplant, dass die Eimer verschlossen werden sollten. Die Tiere hätten dann bis zu 4 Tagen am Amphibiensaun entlang wandern müssen, bis sie wieder eingesammelt worden wären. Das war absolut unakzeptabel für die Amphibien.

Hier kam der Bund Naturschutz Essenbach ins Spiel. Mit TenneT wurde vereinbart, dass die Leerung der Eimer über das Wochenende und an den Feiertagen durch den BN erfolgt. Nach einer entsprechenden Einweisung in die Strecken und die Aussetzpunkte ging es los. Geprüft werden mussten rund 300



Dieses Erdkrötenpärchen gehörte zu den 300 Amphibien, die persönlichen Geleitschutz des BN bekamen.

Eimer auf einer Gesamtstrecke von 3km und das 2-mal pro Tag, morgens und abends, bei jeder Witterung. Toll war die prompte Unterstützung der Mitglieder. Insgesamt waren 16 Sammlerinnen oder Sammler von Ende März bis Anfang Mai an 18 Tagen im Einsatz und bewältigten die Aufgabe mit viel Herzblut. Man kann sich gut vorstellen, wenn man bei Regenwetter über einen Acker laufen muss, wie viel Erde da an den Schuhen kleben bleibt.

Die Ausbeute von rund 300 Amphibien – weitgehend Erdkröten - ist gegenüber früheren Aufzeichnungen sehr gering und bestätigt den negativen Trend beim Rückgang der Tiere.

Ein wichtiger Nebeneffekt war, dass die Durchlässe unter der Staatsstraße zwischen Mettenbach und Grie-

ßenbach vom Bund Naturschutz Essenbach auf Funktion geprüft wurden. Hier stellte sich heraus, dass bei einigen die Rückwanderung durch Auswaschung der Böschungen nicht mehr möglich war. Dort wurde gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde, der Straßenmeisterei und der Gemeinde Postaus schnelle Abhilfe geschaffen.

Ihr könnt selber zum Krötenschutz beitragen: Fahrt in den Wochen der Krötenwanderung besonders vorsichtig an Stellen, wo Amphibien die Straße queren und keine Schutzvorrichtungen bestehen (z.B. Ortsdurchfahrt Grießenbach oder Hohenthann Richtung Ergoldsbach).

### Ahrain Kommen die Wasserramseln?



Helmut Naneder und Tobias Lermer vom LPV beim Befestigen einer Nisthilfe für die Wasserramsel am Sickergraben.

Der in den 50er Jahren künstlich erschaffene Sickergraben ist wohl der klarste Bach in unserem Markt. Parallel fließt er entlang der Isar, bevor er beim Kernkraftwerk wieder verschwindet. Mit seinem glasklaren Wasser, dem kiesigen Grund und den steilen Böschungen hat sich dieses schöne Gewässer im Laufe der Jahrzehnte zu einem wertvollen Biotop entwickelt, in dem auch die Wasserramsel brüten könnte.

Zum Ende des Winters haben wir deshalb gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Landshut speziell auf diesen kleinen Vogel abgestimmte Nistkästen aufgehängt. Jetzt muss er nur noch kommen.

### Altlasten im Markt Helft uns, die Müllplätze kartieren



Mehr Infos dazu



An manchen Orten wurde bis in jüngster Zeit Müll einfach in Gruben oder Gräben gekippt. Diese Ablagerungen wollen wir kartieren.

Bis in die 80er Jahre hinein wurden Hausmüll, Bauschutt und landwirtschaftliche Abfälle in ehemaligen Gruben, Geländesenken, Gräben und Hohlwegen gekippt. Das geschah organisiert (also nach den damals geltenden Regeln) oder unorganisiert mitten im Wald oder in der Nähe von Gehöften. Teilweise wurden bis in jüngster Zeit Abfälle Abhänge hinunter gekippt. Diese Müllplätze sind in der Regel tickende Zeitbomben, denn erstens weiß irgendwann niemand mehr, was dort liegt und zweitens sind sie praktisch nie nach unten abgedichtet, sodass die giftigen Sickerwässer irgendwann in unserem Trinkwasser zu landen drohen.

Damit die Plätze nicht in Vergessenheit geraten, etwa weil Zeitzeugen nicht mehr leben, wollen wir diese Stellen kartieren. Wer kennt solche Orte? Wer weiß, was dort abgelagert wurde? Wir haben eine Datenbank angelegt, um sie dort mit genauer Position und einem Kartenausschnitt festzuhalten.

Meldet Euch bei uns: Fernmündlich oder per SMS 0177/320 44 17. Ihr könnt uns die Plätze auch anonym per Postkarte an: Fritz Wenzl, Lärchenstraße 22, 84051 Essenbach melden

### Der PÜTZ Service rund um Fenster und Tür



Ihr Spezialist rund um Fenster und Tür. Egal ob Fensterreparatur, Tür- und Rollladeninstallationen, Einbruchschutz auf- und nachrüstungen oder auch Insektenschutz. Der PütZ ist Ihr kompetenter Ratgeber und verlässlicher Partner. Wir pflegen, reparieren und führen Beratungen durch. Durch unsere langjährige Erfahrung können wir Ihnen für all Ihre Pläne und Wünsche konkrete, einfache und individuelle Lösungen aufzeigen. Wirkungsvoll in Funktion, Standzeit, Schutz und Sicherheit - wir ermitteln gemeinsam Ihre Bedürfnisse und finden für Sie geeignete Produkte und Installationen.

Der PütZ steht für höchste Qualität und Expertise rund um Fenster und Türen. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Projekt.

#### Reparatur von Fenster, Tür und Rollladen

Wir pflegen und reparieren Fenster, Tür und Rollladen fachgerecht und günstig.

Funktion und Beschläge werden überprüft, eingestellt und geölt. Dichtungen, Glas, Rollladen und Rollladengurt werden überprüft und bei Beschädigung ausgetauscht.

So werden die Funktion, die Standzeit und die Werthaltigkeit der Fenster und Türen um viele Jahre verlängert.

#### Nachrüstung auf Einbruchschutz

Wirkungsvoller Einbruchschutz kann nicht nachträglich angeschraubt werden.

Nur ein System von genau aufeinander abgestimmten Sicherheitskomponenten erzielt wirkungsvoll nötigen Schutz und Sicherheit.

Wir bieten ein perfekt aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel von mechanischer Sicherungstechnik und der Auswahl durchwurfmündender Verglasung.

Website: [www.der-puetz.de](http://www.der-puetz.de) E-Mail: [info@der-puetz.de](mailto:info@der-puetz.de)  
Telefon: 08703 / 46 53 700  
0175 / 44 077 59

NACHHALTIGKEIT beginnt bei der REPARATUR



## Gartentipp

## Staudenschnitt beeinflusst Insektenleben



Oliver Daxauer empfiehlt abgeschnittene Staudenstengel in einer Gartenecke als Lebensraum für Insekten zu platzieren.

Sobald der Schnee geschmolzen ist, kommt die Frage auf: Wann sollte der Staudenrückschnitt in einem naturnahen Garten erfolgen? Hierzu gibt es verschiedene Meinungen und jede hat auf ihre Weise ihre Berechtigung.

#### Staudenrückschnitt in Staudenbeeten mit Frühblüheren aus Blumenzwiebeln:

Dieser sollte tatsächlich nach der Schneeschmelze passieren. Dies hat den Vorteil, dass die Blumenzwiebelpflanzen bei einem späteren Rückschnitt nicht verletzt, umgedrückt oder abgeschnitten werden.

Abgeschnittene Stängel der Stauden nicht auf den Komposthaufen werfen, sondern sammeln, zusam-

menbinden und senkrecht im Garten platzieren - möglichst in der Nähe des Beetes. So können darin eingestete Insekten ihren Entwicklungsprozess fortsetzen und im Frühjahr erneut zu ihren Wirtspflanzen zurückkehren.

#### Staudenrückschnitt ohne Blumenzwiebel im Staudenbeet:

Noch bevor die Stauden neu austreiben. Denn je länger man wartet, desto höher ist die Gefahr den Neuaustrieb zu verletzen, niederzutreten oder sogar abzuschneiden. Auch hier gilt, geschnittene Hohlstängel nicht sofort auf den Kompost werfen, sondern wie oben vorgeschlagen im senkrechten Zustand noch ein paar Wochen in der Nähe des Beetes aufbewahren. So wird gewährleistet, dass die Stängel nicht verfaulen und

Insekten die individuelle Zeit ihrer Entwicklung gegeben wird.

Was passiert, wenn der Staudenrückschnitt zu früh im Frühjahr erfolgt oder Hohlstängel waagrecht gelagert oder auf den Kompost geworfen werden?

Die Stängel trocknen im Liegen schlecht und verfaulen sehr schnell. Mit Ihnen dann auch die Insektenbrut je nach Entwicklungsstadium das Ei oder die Puppe.

Das muss nicht sein! In jedem Garten findet sich sicherlich ein kleines Plätzchen, welches als Entwicklungsort dienen kann. Zusammengebundene Stängel, aufrecht platziert, wirken sogar als Gestaltungselement im Frühlinggarten.



## Bienenschädling

## Die Asiatischen Hornissen kommen

Unsere Europäischen Hornissen sind streng geschützt. Doch mittlerweile wandert eine asiatische Verwandte ein, die es ganz besonders auf Honigbienen abgesehen hat. Sie hat praktisch kaum Feinde, verhält sich invasiv und wird deshalb bekämpft. Noch ist sie im Landkreis nicht nachgewiesen. Im Herbst 2025 wurde jedoch ein Exemplar südwestlich von

Ingolstadt gemeldet. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis sie bei uns auftaucht. Haltet doch mal die Augen offen.



Funde könnt Ihr unter [beewarned.de](https://beewarned.de) melden

#### Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*)



Die asiatische Hornisse wird auch schwarze Hornisse genannt (*Vespa velutina nigrithorax* = schwarzer Körper)

#### Europäische Hornisse (*Vespa crabro*)



## Grundstücksgrenzen

## Der Zaun macht Heimat

Zäune haben immer auch etwas Abgrenzendes. Je wuchtiger und dichter sie gebaut sind, desto stärker wirken sie auf die Umgebung und beeinflussen das Erscheinungsbild einer Straße oder einer Siedlung. Früher wurden Holzzäune zur Einfriedung genutzt. Besonders Staketenzäune waren typisch für niederbayerische Dörfer und prägten das Ortsbild. Bauerngärten, Blumen am Holzzaun – das ist ein Stück Heimat. Moderne Materialien wirken dagegen oft kühl und stören leicht das Bild der heimischen Landschaft. Dabei lassen sich auch moderne Gebäude stilvoll in die Landschaft einfügen.

#### Wer also etwas für die Heimat tun möchte, sollte folgendes beachten:

- Stabmattenzäune sollten nicht frei stehen, sondern mit einer Heckenpflanzung (z. B. Hainbuche, Buche oder Liguster) kombiniert werden. So treten sie optisch in den Hintergrund, während die Hecke das Gesamtbild prägt.



Staketen- oder Lattenzäune wirken besonders freundlich auf die Umgebung

- Werden Stabmatten mit Rankpflanzen (Kletterpflanzen oder Stauden) kombiniert, entsteht eine sehr schmale Hecke – im Idealfall sogar noch eine Bienenweide.

- Holzzäune halten bei Beachtung der Regeln des konstruktiven Holzschutzes locker zwei Jahrzehnte, müssen nicht gestrichen werden und passen auch zu modernen Gebäuden.



## Stabmattenzäune Durchlässe können Leben retten

Für Igel wird es immer schwieriger, ihre Wanderwege zu bewältigen. Gärten ohne Deckung und Nahrung, Rasenroboter, Autoverkehr und undurchdringliche Zäune machen dem Stacheltier das Leben schwer. Gerade die zunehmende Verbreitung von Stabmattenzäunen wird für Igel zum Problem. Dabei kann schon ein kleiner Eingriff helfen: Wird ein Stab entfernt, entsteht ein Durchlass von 12 x 12 cm, der den Tieren den Wechsel von Garten zu Garten ermöglicht. Wenn es also unbedingt eine Stabmatte als Zaun sein muss, dann wenigstens an den Durchlass denken.

Mehr Infos dazu:



### Igel aus Zaun gerettet

Feuerwehr bringt ihn zum Aufpäppeln zum Tierarzt

### Gartengestaltung für Tiere Ausgezeichnete Naturgärten



Dieser Garten ist mit Miniwildnis- und LBV-Plakete ausgezeichnet

Für viele Menschen, die sich mehr Natur im Garten wünschen, sind oft die Nachbarn ein Problem: Alles, was von der vermeintlichen Ordnungsnorm abweicht, wird gerne verurteilt. Hier helfen drei Initiativen, das Rückgrat zu stärken: die „Miniwildnis“, der „insektenfreundliche Garten“ des BN und der „Vogelfreundliche Garten“ der Kolleginnen und Kollegen vom Landesbund für Vogelschutz (LBV).

- Die Initiative „Miniwildnis“ wurde von Eva Stengel aus dem württembergischen Ellwangen ins Leben gerufen. Ihre eingängigen Grafiken auf gelbem Grund prägen ihre Kampagne, zu der auch ein Buch im Frühjahr 2026 erscheint. Die ansprechend gestalteten Schilder können über [miniwildnis.de](http://miniwildnis.de) bestellt werden.

- Die Auszeichnung zum „Vogelfreundlichen Garten“ basiert auf einer Bewerbung beim LBV und dem Besuch einer Jury im Garten. Die Fachleute entscheiden dann, ob der Garten wirklich als vogelfreundlich anerkannt wird. Wer sich vorher die Bewertungskriterien anschaut, kann gut einschätzen, ob eine Bewerbung Aussicht auf Erfolg hat.

- Der Bund Naturschutz in Bayern bietet für 14,50 Euro in seinem Shop das Schild „Dieser Garten ist nicht unordentlich, sondern insektenfreundlich“.

Die am Gartenzaun oder an der Gartenmauer befestigten Schilder zeigen Gästen und der Nachbarschaft, dass es sich nicht um einen „ungepflegten“ Garten handelt, sondern die Eigentümer ganz bewusst einen Raum für Vögel, Igel, Amphibien und Insekten geschaffen haben. Statt sich gegenüber der Nachbarschaft erklären zu müssen, übernehmen dies dann die Plaketten.



Zu den Initiativen

### Ahrain Die Falken waren da



Im Ahrainer Kirchturm hat es auch 2025 wieder geklappt! Drei Jungvögel hat das Falkenpärchen auf dem Kirchturm aufgezogen, bevor sie alle im Juli ihr Nest verlassen haben. Ein schöner Erfolg für den BN.



### Altheim Die Partner vom Obst- und Gartenbauverein

Der Gartenbauverein Altheim vereint seit vielen Jahren Menschen, die Freude am Gärtnern haben, sich für eine attraktive Gestaltung von Dorf und Landschaft einsetzen und denen Umwelt- und Naturschutz besonders am Herzen liegen. Neben der praktischen Arbeit spielt auch die Gemeinschaft eine wichtige Rolle – gesellige Veranstaltungen gehören selbstverständlich dazu.

Der Verein wurde 1978 neu gegründet. Anlässlich des 40jährigen Jubiläums im Jahr 2018 setzte der Verein ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit: In Altheim und der umliegenden Flur wurden 40 Bäume gepflanzt. Bis heute ist der Verein im Ortsbild präsent und engagiert sich

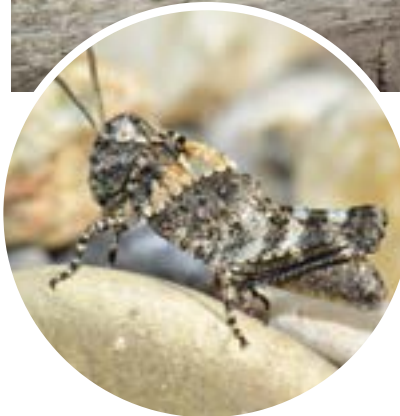
### Ohu Ein Biotop wird wiedergeboren

Wer die Fischerstraße in Ohu Richtung Isar entlanggeht, kann viel Natur erleben. Rechts vor dem Auwald liegt ein Teich, der im Winter als Eisbahn genutzt werden kann, und Amphibien einen Lebensraum bietet. Links befindet sich ein Kiesanschnitt, in dem die Blauflügelige Ödlandschrecke vorkommt.

Kurz vor dem Wintereinbruch ist der Bereich um ein weiteres Biotop bereichert worden: Der Landschaftspflegeverband Landshut hat mit Unterstützung vom Bauhof Essenbach sowie in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Landshut und der BN-Ortsgruppe Essenbach mehrere Teiche im Auwald wieder herrichten lassen und neue angelegt. Die vier Teiche können sich jetzt zu einem Hotspot der Biodiversität entwickeln. Wir hoffen auf Laubfrösche, Unken und Molche.



Mit dem Bagger hat der LPV die Teiche saniert und neue Tümpel ausheben lassen



Blauflügelige Ödlandschrecke

Neben den Tümpeln mit Grundwasseranschluss entstanden Totholzhäufen und Wiesenflächen, die in diesem Jahr mithilfe des Heumulchverfahrens begrünt werden. Auch alte Baumwurzeln wurden in die Gestaltung einbezogen.

Einziger Wermutstropfen sind die Fällungen für die Hochspannungsleitungen in unmittelbarer Nähe.

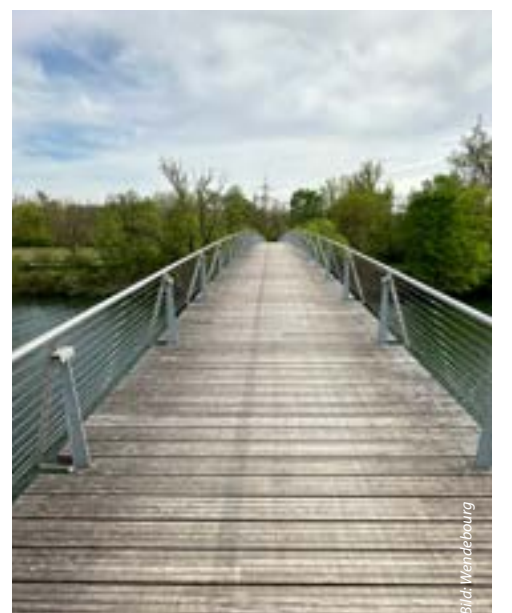
### 25 Jahre Isarsteg Die Brücke in den Auwald

Am 15. Mai 2025 ist die Fahrrad- und Fußgängerbrücke über die Isar 25 Jahre alt geworden. Das war zu Recht ein Grund zu feiern. Denn die Entscheidung, das Bauwerk zu errichten, war seinerzeit richtungweisend. Der Isarsteg erschließt den Menschen links der Isar nicht nur das Landshuter Naherholungsgebiet Gretlmühle mit seinen ausgedehnten Auwaldresten und dem Badesee. Jenseits des Steges finden Naturfreundinnen und Naturfreunde auch tolle Orte für Naturbeobachtungen. So sind rund um die Fischtreppe viele blühende Biotope mit seltenen Arten zu finden, auf den Isardämmen gedeihen noch Orchideen und auch an den Böschungen des Altheimer

Stausees wachsen Pflanzen, die es nur dort gibt – etwa der Österreichische Ehrenpreis (*Veronica austriaca*). Im Frühjahr kann man im Wald außerdem Speisemorcheln finden.

Über den Steg geht es auch zügig zum Prallhang der Isar (Hangleite), auf den Landshuter Höhenweg und in das Naturschutzgebiet am Fuß des Funkturms bei Stallwang. Dieser Weg ist schon ein kleines Naturabenteuer.

Und ganz nebenbei hat man einen eindrucksvollen Blick auf die tosenden Wassermassen am Kraftwerk und auf die Isar flussabwärts.



Vor gut 25 Jahren wurde der Steg über die Isar eingeweiht.



Mit dem Bauen von Nistkästen sind besonders die Kleinen zu begeistern.

sind mit Feuer und Flamme bei verschiedenen Thementagen zu Wald, Bienen, Wasser, Kompost und Feuer präsent. Der Andreasgarten bietet dafür den optimalen Rahmen.

Zudem veranstaltet der Verein Samen- und Pflanzentauschbörsen und zieht Jungpflanzen heimischer Obst- und Gemüsesorten groß, um das Bewusstsein für den Anbau zu stärken.

Daneben gibt es viele weitere Veranstaltungen und Bildungsangebote,

etwa ein Ferienprogramm für Kinder, Schnittkurse für Obstgehölze und Exkursionen.

Wie der BN setzt sich auch der Gartenbauverein Altheim aktiv für Naturschutz, nachhaltige Landschaftspflege und die Förderung der Biodiversität ein.



Mehr Infos zum Gartenbauverein

## Heimische Flora

## Die seltensten Pflanzen im Markt



Sibirische Schwertlilie, Mettenbach



Schopf-Kreuzblümchen, Oberunsbach



Schilffarn, Mirskofen

## Pflanzen und Tiere erkennen

## Die App verrät den Namen



Früher war es nicht so einfach, Pflanzen oder Tiere zu bestimmen. Wie eine Art richtig heißt, wussten oft nur wenige. Dabei ist es ein schönes Gefühl, die eigene Heimat zu kennen und zu wissen, welchem Tier man gerade begegnet und welche Pflanze vor einem steht. Heute kann jeder bestimmen. Das Smartphone und künstliche Intelligenz helfen, Tieren und Pflanzen den richtigen Namen zu geben und damit auch mehr über sie zu erfahren. Apps auf dem Handy nutzen KI, die auf der Basis tausender Bilder darauf trainiert ist, bestimmte Strukturen zu erkennen, die genau einer Art zugeordnet werden können.

- Die kostenlose App „Flora Incognita“ etwa, ein vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) unterstütztes Projekt der Universitäten Ilmenau und Jena erkennt zuverlässig heimische Pflanzen ebenso, wie die App Gartenflora.
- Die von einer niederländischen Stiftung finanzierte und ebenfalls kostenlose App „Obsidentify“ kann Tiere sicher bestimmen. Jede Biene, jede Fliege, jede Spinne bekommt so einen Namen.
- Mit Picture Mushroom lassen sich Pilze zumindest auf Gattungsebene gut bestimmen. Bitte jedoch nicht auf diese Bestimmung verlassen

und solche Pilze verzehren. Dies kann tödlich enden!“ Die App von Next Vision Limited (Hongkong) beinhaltet ein kostenpflichtiges Abo (30 Euro/Jahr).

Mithilfe der Apps kann man auch moderne Schnitzeljagden machen, Überraschungen und ständig Erfolgserlebnisse haben; vorausgesetzt es gibt Netzempfang, Sonst einfach mehrere Fotos machen und zuhause im WLAN von den Apps bestimmen lassen.

Die Links zu den Apps findet Ihr über den QR-Code in einem Artikel auf unserer Webseite.

Auf vielen Flächen in unserer Region ist die Artenvielfalt durch Überdüngung, Änderung der Nutzung, Störung oder übertriebene Pflege (häufige Mahd und zu tiefer Schnitt) stark zusammengeschumpft. Auch Pflanzen, die früher wahrscheinlich mal häufiger waren, sind heute auf Einzelstandorte und wenige Exemplare reduziert; so wie das Buchsblättrige Kreuzblümchen (Artlkofen), das Schopf-Kreuzblümchen (Oberunsbach), Eichenfarn und Rippenfarn (je ein Standort in Mirskofen), der Tüpfelfarn und, Waldhyazinthe, der Frühlings-Platterbse (Mettenbach) oder Milzkraut (Wachelkofen). Manche sind auch von Natur aus selten, wie das weiße Fingerkraut (Potentilla alba), das in Niederbayern nur in Mirskofen und Bruckberg vor-

kommt. Einige Pflanzen kommen ausschließlich im Moos vor, weshalb man sie selten zu Gesicht bekommt; etwa Lungen-Enzian, Pracht-Nelke, Sumpf-Gladiole, Sumpf-Schwertlilie oder der Weiße Stendelwurz. Letztere ist eine Orchidee. Von diesen gab es früher sicherlich unterschiedliche Arten. Davon finden sich aber nur noch wenige.

Hier haben wir Euch eine kleine Übersicht seltener Arten zusammengestellt, die wir im Markt entdeckt haben. Geht doch selber mal auf die Suche. Vielleicht findet Ihr auch ganz „neue“ Arten, die wir bisher übersehen haben.

Die App Flora Incognita hilft Euch dabei.



Eichenfarn, Mirskofen



Tüpfelfarn, Mettenbach



Pracht-Nelke, Griebenbach



Waldhyazinthe Mettenbach



Lungen-Enzian, Mettenbach



Weißes Fingerkraut, Mirskofen



Buchsblättriges Kreuzblümchen, Artlkofen

Naturnahe Gärten sind meine Leidenschaft!  
Lassen auch Sie sich davon anstecken!

Oliver Daxauer

### Energiewende

## Solarparks sind grüne Inseln

Die Bürgerenergie Niederbayern produziert einen großen Teil ihres Stroms in Solarparks. Für die Genossenschaft in Bürgerhand ist es darum eine gute Nachricht, dass Solarparks zwar optisch nicht jedermanns Sache sind, ökologisch aber wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen sein können, Böden und Grundwasser schützen und zugleich Teil der landwirtschaftlichen Nutzung bleiben. In einer zunehmend intensiv genutzten Agrarlandschaft entstehen durch Solarparks grüne Inseln. Denn die Flächen werden extensiv gepflegt, ohne Dünger und Pestizide. So können sich artenreiche Wiesen, Blühflächen und strukturreiche Lebensräume entwickeln. Dass Solarparks die Biodiversität nachhaltig fördern, hat eine bundesweite Studie aus dem Jahr 2024 bestätigt. Es profitieren Insekten, Vögel, Fledermäuse sowie Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien. Das gilt besonders, wenn Schafe für die Pflege sorgen.

### Schutz von Boden und Grundwasser

Für die Zeit der Nutzung kann sich der Boden erholen. Da Solarparkflächen nicht intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet werden, gelangen kaum Nitrate, Dünger und Pflanzenschutzmittel in den Boden. Das schützt unser Grundwasser und unsere Trinkwasserressourcen. Die dauerhafte Begrünung verbessert außerdem die Wasserversickerung, verhindert Bodenerosion und stärkt den natürlichen Wasserhaushalt.

So kann in Solarparks eine sinnvolle Mehrfachnutzung der Fläche erfolgen: Sie dient der Energieerzeugung, dem Boden-, Wasser und Naturschutz sowie einer extensiven Landwirtschaft in Form von Schafhaltung.

Mehr Infos zu Artenvielfalt in Solarparks



Film zur Studie -

Solarparks können für mehr Artenvielfalt sorgen

Stand: 27.03.2025 • 13:28 Uhr



## Interview Thomas Kaindl, BürgerEnergie Niederbayern eG Gemeinsam Natur schützen und Energie gewinnen



Energiewende, Naturschutz und regionale Verantwortung gehören zusammen, meint Thomas Kaindl von der BürgerEnergie Niederbayern eG. Gerade für Mitglieder des BUND Naturschutz sei eine Beteiligung eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Naturschutzengagement.

**ND:** Du sagst, erneuerbare Energien stehen im Einklang mit der Natur. Kannst Du das erklären?

**Kaindl:** Unsere Solarparks entstehen nach hohen ökologischen Standards. Sie fördern die Artenvielfalt, sie schaffen Lebensräume für Tiere und Pflanzen, sie schützen Böden und Grundwasser und sie integrieren Schafbeweidung und extensive Pflege. So zeigen wir: Klimaschutz und Naturschutz gehen Hand in Hand.

**ND:** Ihr steht für regionale Wertschöpfung. Sag doch mal, beschreibe doch mal das Konzept.

**Kaindl:** Als Genossenschaft setzen wir auf regionale Projekte und regionale Verantwortung. Das bedeutet, dass die Wertschöpfung in Niederbayern bleibt und Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger direkt profitieren. Es entstehen nachhaltige

Projekte vor Ort und dadurch wird die Region langfristig gestärkt. Gerade jetzt zeigt die Weltlage doch, wie wertvoll das ist!

**ND:** Was BN und BEN verbindet, sind nicht nur die ähnlichen Abkürzungen. Ihr setzt auch stark auf ein „Wir-Gefühl“ ...

**Kaindl:** Richtig Als Mitglied der BürgerEnergie Niederbayern eG sind die Genossinnen und Genossen nicht nur Unterstützer, sondern Teil der Genossenschaft. Sie beteiligen sich am Erfolg der gemeinsamen Projekte (Dividende), haben Mitspracherecht und Transparenz. Außer dem gestalten sie die Energiewende aktiv mit. So entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die Verantwortung übernimmt und gemeinsam Zukunft schafft. Das kann jeder miterleben, der zur Generalversammlung kommt, die dieses am 21. Juli wieder im Bürgersaal Ergolding stattfindet.

**ND:** „Selbstwirksamkeit“ ist ja gesellschaftlich gerade ein großes Thema. Da könnt Ihr auch etwas bieten, oder?

**Kaindl:** Durch eine Beteiligung werden neue ökologisch hochwertige Solarprojekte ermöglicht und der naturverträgliche Ausbau der Ener-

gieerzeugung vorangetrieben. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist auch der Einsatz moderner Batteriespeicher, die es erlauben, erzeugten Solarstrom effizient zu speichern und zeitversetzt zu nutzen. So kann erneuerbare Energie bedarfsgerecht eingesetzt und das Stromnetz zusätzlich stabilisiert werden.

Die Investitionen sind konkrete Beiträge zu Artenvielfalt, Klimaschutz und Grundwasserschutz. Das kann jeder dann in Natura sehen. Wir sind davon überzeugt, dass die Herausforderungen unserer Zeit gemeinschaftliche Lösungen brauchen.

Mit einer Beteiligung an der BürgerEnergie Niederbayern eG kann jeder ein klares Zeichen für nachhaltiges Handeln, regionale Verantwortung und gelebten Naturschutz setzen. Bereits heute engagieren sich mehr als 2.200 Mitglieder in der Genossenschaft und zeigen, wie stark gemeinschaftliches Handeln die Energiewende in der Region voranbringen kann.

Thomas Kaindl  
BürgerEnergie Niederbayern eG



Jetzt

zeichnen!\*

(500 Euro/Genossenschaftsanteil, bis zu 60 Anteile = 30.000 Euro/Person möglich)

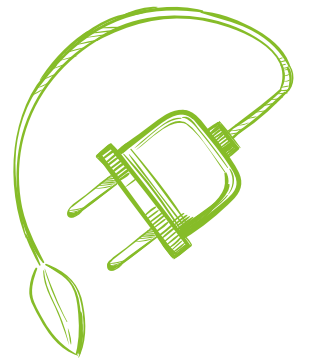


Beitrittsformular



## Eine Chance für die Natur:

# Die MIPA SE in Essenbach setzt auf erneuerbare Energien



Direkt zwischen Firmengebäuden und B15n gewinnt die MIPA SE über die Hälfte ihres Strombedarfs mithilfe einer Solarfarm.

Mit der Inbetriebnahme eines neuen Solarparks am Hauptsitz in Essenbach baut die MIPA SE ihr Engagement für eine nachhaltige und zukunftsfähige Energieversorgung weiter aus. Auf der südöstlichen Seite des Betriebsgeländes entstand im letzten Jahr auf rund 12.000 Quadratmetern eine moderne Photovoltaikanlage mit knapp 2.800 leistungsstarken Solarmodulen.

Der Solarpark befindet sich auf einer an die B15n angrenzenden Fläche, über die bereits eine Hochspannungsleitung geführt wird. Dadurch ist sowohl die Bebauung als auch die Aufforstung der Fläche aus Sicherheitsgründen untersagt. Die Anlage wurde so ausgelegt, dass sie optimale Sonneneinstrahlung nutzt und eine maximale Stromausbeute erzielt. Gleichzeitig wurden die Paneele auf die maximal zulässige Höhe angesetzt, sodass darunter weiterhin Graswuchs stattfinden kann. Diese Fläche wird nun von Schafen beweidet.

Der erzeugte Strom wird über ein neu errichtetes Transformatorhaus direkt in das unternehmenseigene Stromnetz eingespeist und steht somit unmittelbar für die Produktionsprozesse vor Ort zur Verfügung. In Kombination mit bereits bestehenden Photovoltaikanlagen auf Gebäudedächern kann die MIPA SE künftig mehr als die Hälfte ihres Strombedarfs aus eigener, erneuerbarer Erzeugung decken. Damit leistet das Unternehmen einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz und reduziert gleichzeitig den Bezug von extern erzeugtem Strom.

„Mit dem neuen Solarpark leisten wir nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, sondern stärken auch unsere Unabhängigkeit von externen Energiequellen“, erklärt Markus Fritzsche, Vorstandsvorsitzender der MIPA SE.

„Unser Engagement für Nachhaltigkeit basiert auf der Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung Hand in Hand gehen.“

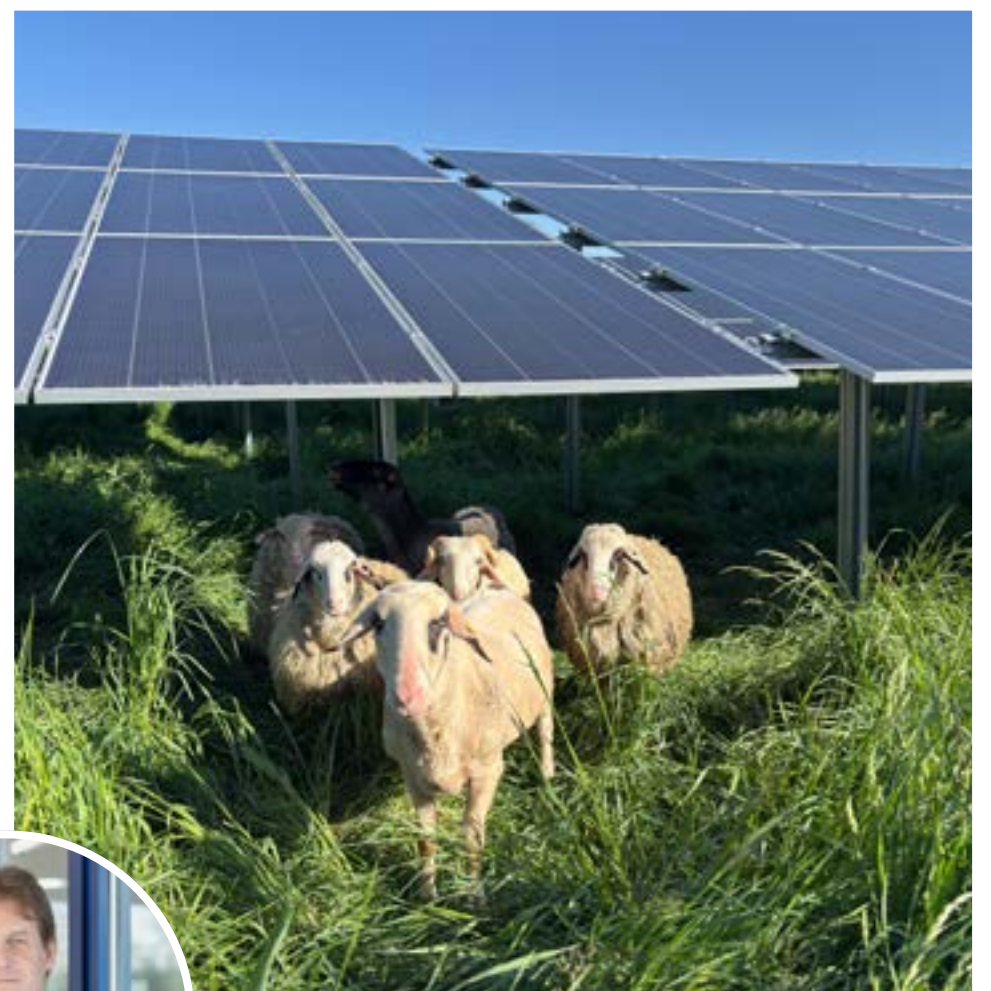
## Auch im Bereich der Produktentwicklung spielt das Thema CO<sub>2</sub>-Vermeidung eine wichtige Rolle bei der MIPA SE.

So werden in verschiedenen Geschäftsbereichen Produkte auf Basis nachwachsender Rohstoffe entwickelt und angeboten. Neben Standardprodukten, die jederzeit für Handwerk und Industrie verfügbar sind, bietet MIPA einfache und individuelle Lösungen, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Lackierprozess zu verringern. Dies kann durch einen einfachen Austausch der Trocknungskomponente erfolgen, die auf Basis nachwachsender Rohstoffe produziert wird. Damit ist sichergestellt, dass weder das Lackierergebnis qualitativ beeinflusst wird noch Anpassungen am bestehenden Prozess erforderlich sind.

Die Investition in den Solarpark unterstreicht das langfristige Engagement der MIPA SE für eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei verfolgt MIPA den Ansatz, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit konsequent miteinander zu verbinden. Mit Investitionen in erneuerbare Energien sowie mit innovativen Produktlösungen schafft MIPA die Grundlage dafür, Nachhaltigkeit sowohl im eigenen Unternehmen als auch bei Kunden einfach und wirtschaftlich umzusetzen.



Markus Fritzsche,  
Vorstandsvorsitzender der MIPA SE



Schafe halten das Gras unter den Solarpaneelen kurz – und halten die Flächen ökologisch interessant.

## Zertifizierungen Verantwortung für die Zukunft

Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Mit Zertifizierungen nach ISO 14001 (Umweltmanagement) und ISO 50001 (Energiemanagement) verpflichten wir uns zu

kontinuierlichen Verbesserungen – etwa durch effizienteren Energieeinsatz, weniger Emissionen und den Ausbau erneuerbarer Energien.

**mipa**  
Professional Coating Systems

## Taxauer Forst

# Die Energieallianz Bayern plant einen Windpark

Der Markt Essenbach hat zwei Konzentrationszonen für Windenergie ausgewiesen. Eine davon ist so geschnitten, dass der Höhenzug der Taxau in dem Gebiet liegt. Die vom Regionalen Planungsverband geplanten Windvorranggebiete LA18 und LA19 der Gemeinden Hohenthann und Ergolding grenzen unmittelbar an. Damit ist der Bau von Windrädern hier zulässig.

Der Taxauer Forst ist dabei ein Bereich, in dem sich der Ausbau erneuerbarer Energien mit bestehenden Forststrukturen verbinden lässt. Dort plant die Energieallianz Bayern (EAB) den Bau von acht Windenergieanlagen.

Nach der Vorstellung des ersten Entwurfes letztes Jahr konnten die Standorte überarbeitet werden und liegen nun in weitaus größeren Abständen zur vorhandenen Wohnbebauung als in der Regionalplanung vorgeschrieben.

Wichtige Aspekte der Planung sind – neben den Belangen der Anwohner – der Erhalt der vorhandenen Bodendenkmäler sowie der Arten- und Waldschutz. So werden bereits bestehende Waldwege bestmöglich genutzt und die Anlagen entlang der Wege bevorzugt auf Kalamitätsflächen errichtet. Um dies zu er-

reichen, wird die Planung mit den Fachbehörden abgestimmt.

## Stromversorgung und Erzeugung

Eine Anlage des Windparks wird konservativ geschätzt rund 13 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr liefern. Für alle acht geplanten Anlagen ergibt das etwa 105 Millionen Kilowattstunden – genug, um rund 30.000 Haushalte (bei 3.500 kWh/Jahr) zu versorgen. Das entspricht dem Verbrauch einer mittelgroßen Stadt.

## Wie geht es weiter?

Voraussichtlich im Sommer werden die Windvorranggebiete durch den Regionalen Planungsverband ausgewiesen. Im kommenden Winter wird die EAB den Antrag für die immissionschutzrechtliche Genehmigung des Windparks stellen.

## Bürgerbeteiligung und lokale Wertschöpfung

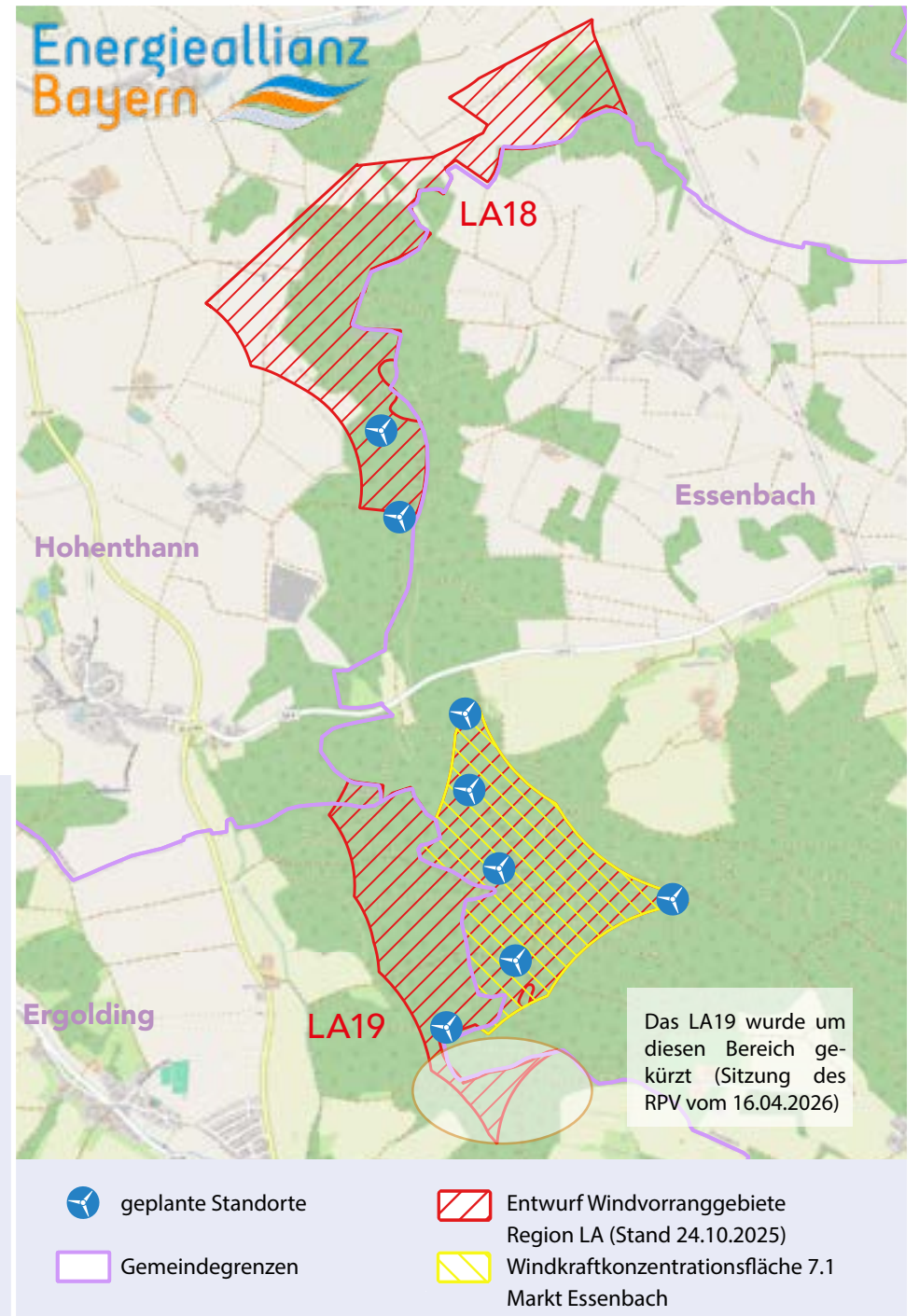
Es ist ein Strombonus für die Anwohner im 2,5-km-Radius um den Windpark geplant, bei dem diese jährlich einen Teil der Stromrechnung zurückbekommen. Bürger der drei Standortgemeinden können sich außerdem über ein Nachrang-

darlehen an dem Windpark finanziell beteiligen. Möglich sind voraussichtlich Beteiligungen über Bürgerenergiegenossenschaften. Über die konkreten Beteiligungsmöglichkeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt gesondert informiert.

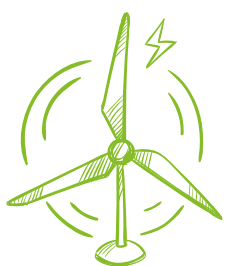
Auch alle Gemeinden im Umkreis von 2,5 km um die Windräder profitieren anteilmäßig von den Einnahmen. Für die EAB als kommunal getragenes Unternehmen ist die kommunale Beteiligung von 0,2 ct/kWh selbstverständlich. Weiterhin verbleiben die Gewerbesteuererinnahmen zu 90 Prozent in den Kommunen. Zusätzlich profitieren die Bürger vor Ort, wenn lokale Energieversorger in die Region investieren.

## Info: Energieallianz Bayern

Die Energieallianz Bayern (EAB) ist ein Zusammenschluss von 49 bayerischen Stadtwerken und Energieversorgern, der seit 2009 die regionale Energiewende vorantreibt. Der Stadtwerkeverbund mit Sitz in Hallbergmoos entwickelt und baut Erneuerbare-Energien-Projekte, insbesondere Windenergie und Freiflächenphotovoltaik, und betreibt diese im Anschluss über die gesamte Betriebszeit hinweg selbst.



Niederbayerische Gesellschafter der EAB sind beispielsweise die Stadtwerke Landshut, Dingolfing und Vilsbiburg.



## 1. Windräder machen Anwohner krank

Geräusche durch Windenergieanlagen, Schattenwurf sowie nächtliche Beleuchtung empfinden manche Menschen als störend. Daher gibt es gesetzliche Grenzwerte, die eingehalten werden müssen und bei der Genehmigung eines jeden Windrades geprüft werden. Zum Beispiel darf es in einem Dorfgebiet tagsüber nicht lauter werden als 60 dB(A), nachts liegt der Grenzwert bei 45 dB(A). Auch vor Infraschall durch Windräder haben manche Menschen Angst. Diese Töne im Frequenzbereich unter 20 Hz kann ein Mensch nicht wahrnehmen. Bisher hat keine wissenschaftlich abgesicherte Studie dadurch gesundheitliche Nachteile nachgewiesen. Um nächtliche Störungen zu vermeiden, dürfen Windenergieanlagen jetzt nur noch blinken, wenn sich ein Flugzeug nähert. Gegen Schattenwurf gilt: Der Schatten durch sich drehende Rotoren darf höchstens 30 Stunden im Jahr und an keinem Tag länger als eine halbe Stunde auf Wohnhäuser, Schulen oder Firmengebäude fallen. Dafür sorgen automatische Abschaltvorrichtungen.

# Fünf Mythen über Windenergie

## ... und was wirklich stimmt

### 2. Windräder töten Vögel und Fledermäuse

Diese Aussage stimmt erst mal. Aber: Es wird geschätzt, dass etwa 100.000 Vögel jedes Jahr durch WEA umkommen, dagegen 100 bis 115 Millionen durch Glasscheiben, 70 Mio. durch Straßen- und Bahnverkehr sowie 20 bis 100 Mio. durch Katzen. Zahlreiche Flächen sind grundsätzlich von der Windenergie ausgeschlossen, zum Beispiel Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate oder Vogelschutzgebiete. Der Artenschutz ist integraler Bestandteil des Genehmigungsverfahrens. Dazu zählen Kartierungen (Vögel, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien) und – falls erforderlich – vermeidende Maßnahmen, z.B. standortoptimierte Anordnung, zeitweise Abschaltungen (Greifvögel/Fledermäuse) sowie die Schaffung von Ersatzhabitaten. Untersuchungen zeigen, dass Fledermäuse bei

höheren Windgeschwindigkeiten ihre Aktivität deutlich verringern und dass Abschaltalgorithmen das Kollisionsrisiko wirksam senken; zudem entsteht durch hohe Nabenhöhen ein Flugkorridor zwischen Baumkronen und Rotorunterkante.

### 3. Windräder werden zu Sondermüll und Mikroplastik

Ja, durch die Erosion an Windrädern werden Mikropartikel abgerieben. Aber: Das Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme geht von 1 bis 3 kg Mikroplastik pro Anlage und Jahr aus. Das wären bei aktuell rund 30.000 Windrädern bundesweit an Land etwa 30 bis 90 t Abrieb. Zum Vergleich: Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik gibt als größten Verursacher von Mikroplastik-Partikeln den Autoreifenabrieb mit 102.000 t pro Jahr an.

Hat ein Windrad ausgedient, muss der Betreiber es rückbauen und fachgerecht entsorgen. Mehr als 90 % der Materialien können schon jetzt recycelt werden. Ein Problem waren bisher die Verbundstoffe in den Rotorblättern. Auch dafür gibt es mittlerweile Lösungen.

### 4. Windräder sind hier nicht effizient

Das ist nicht richtig. Moderne Windräder haben eine viel höhere Leistungsfähigkeit als früher und sind deshalb nicht mehr nur in Starkwindgebieten effizient. Auch um die Energie-Infrastruktur gleichmäßig auszulasten, ist Windenergie vor Ort – zur Ergänzung der Solarenergie – sinnvoll. Und die Ökobilanz? Je nach Standort haben Windenergieanlagen nach 3 bis 11 Monaten die Energie erzeugt, die für Anlagenbau und -rückbau nötig ist, stellt das Umweltbundesamt fest.

### 5. Windräder zerstören Wälder

Das ist übertrieben. Wird ein Windrad in den Wald gebaut, muss dafür dauerhaft etwa ein halber Hektar gerodet werden, das entspricht nicht ganz einem Fußballfeld. Für den Bau braucht es zusätzlich 0,4 ha, die aber später wieder aufgeforstet werden. Gleichzeitig braucht der Umbau hin zu klimaresilienten Mischwäldern Zeit und Mittel. Windenergieprojekte können diesen Wandel unterstützen – durch Ausgleichsmaßnahmen, Wiederaufforstung und zusätzliche Einnahmen für Waldbesitzer und Kommunen. Übrigens: Ein halber Hektar Wald bindet pro Jahr ca. 5 t CO<sub>2</sub>. In derselben Zeit vermeidet eine moderne Windenergieanlage ca. 10.000 t. Windenergie trägt damit nicht nur zur regionalen Energiewende bei, sondern entlastet auch die Wälder indirekt – denn jede vermiedene Tonne CO<sub>2</sub> hilft, klimawandelbedingte Stressfaktoren wie Trockenheit und Schädlingsdruck zu reduzieren.

## Hader Spaziergang zur Hofkapelle St. Maria



Auf einem Wiesenhügel von Hader liegt die Hofkapelle St. Maria.

Direkt hinter der Essenbacher Marktgrenze liegt der Ergoldinger Ortsteil Hader. Die Hofstelle liegt in einem kleinen Tal am Abhang der Taxau. Es fließt kein sichtbarer Bach Richtung Isar, aber mehrere Tümpel zeigen an, dass Quellwasser ans Tageslicht dringt.

Früher wurden hier am Südwesthang des Höhenrückens Reben angebaut, woran der Flurname „Weinleite“ immer noch erinnert. Heute ist der wärmebegünstigte Abhang (bayerisch = „Leite“) von trockenem Laubwald mit teilweise alten Bäumen bestockt.

Hader erreicht man auch über die Straße zwischen Kopfham und Mirskofen, wenn man Richtung Glöcklberg abzweigt und die Straße bis zum Ende fährt. Der ruhige Platz bietet nicht nur eine Reihe von Feuchtbiotopen und Wiesen, sondern auch die private, 1869 von Kaspar und Gertraud Meilij erbaute Kapelle St. Maria, die am Rande des etwa zur gleichen Zeit erbauten Bauernhauses auf einem Wiesenhügel thront.

Die Kapelle St. Maria steht auf Privatgrund. Seid so lieb und schaut sie Euch von der Ferne aus an.

## Schwebfliegen Flieger, die wie Hummeln aussehen

Was hier auf der Baumrinde sitzt und sich sonnt, ist eine Hummel-Schwebfliege (*Volucella pellucens*) – tatsächlich eine Fliege und keine Hummel. Es gibt in Bayern fast 400 Schwebfliegenarten. Viele davon tarnen sich mit einem gelb-schwarzen Muster und imitieren wehrhaftere Insekten. Die größten sind Hornissen-Schwebfliege (bis 22 mm Länge) und Hummel-Schwebfliege (bis 18mm), deren Larven in den Nestern von Hornissen, Wespen oder Hummeln leben. Da macht die Tarnung also doppelt Sinn.

Schwebfliegen erkennt man, wie es der Name schon vermuten lässt, am

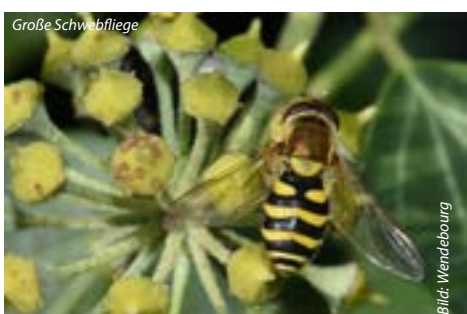
Schwirrflug. Sie können in der Luft stehen und sind oft als Blütenbesucher zu sehen.

Über 30% der Arten gelten als gefährdet, besonders jene, deren Larven in Totholz leben.

Das LfL Bayern hat ein paar Grundsätze aufgestellt, wie sich die Tiere fördern lassen.



Das Merkblatt (PDF) kann über den QR-Code aufgerufen werden.



## Hohlwege Zeugnisse historischer Nutzung



Zwischen mageren Ochsenweiden und einem Weinberg verläuft dieser schöne Hohlweg in Oberwattenbach. In Mettenbach wächst der Tüpfelfarn an der alten Böschung eines Hohlwegs.

Im Hügelland nördlich des Isartals gibt es noch einige gut erhaltene Hohlwege. In unserer Gegend werden sie auch „Kreppen“, „Hohlkreppen“ oder vereinzelt auch „Hohlgassen“ genannt. In den vergangenen Jahrzehnten sind viele dieser bemerkenswerten Landschaftsbestandteile und ökologisch bedeutsamen Lebensräume verschwunden. Meist fielen sie der Nutzungsaufgabe zum Opfer, indem an anderer Stelle neue Wege gebaut wurden. Die nutzlos gewordene Rinne im Gelände ist daraufhin entweder zugewachsen und somit nach und nach verbuscht. Oder sie wurde verfüllt und diente im schlimmsten Fall als Müllkippe. Oftmals wurden die darin verlaufenden Wege und Straßen auch ausgebaut, und vom ursprünglichen Hohlweg sind heute nur noch Reste vorhanden.

Dass die Aufgabe der Nutzung eines Wirtschaftsweges in den meisten Fällen als Ursache für das Verschwinden eines Hohlweges zu betrachten ist, führt eines deutlich vor Augen: Hohlwege sind keine „Naturproduk-

te“, sie sind vielmehr durch menschliche Nutzung entstanden.

Viele Wege wurden über mehrere Jahrhunderte hinweg befahren, und in den meisten Fällen waren sie nicht befestigt. Der mechanische Druck der Wagenräder und die Huftritte der Zug- und Lasttiere bewirkten, dass der Weg weitgehend frei von Bewuchs blieb und dass das Bodenmaterial verdichtet und immer wieder fein zermahlen wurde. Bereits bei relativ geringem Gefälle hatte dies bei Regenfällen zur Folge, dass der Boden mit dem oberflächlich abfließenden Wasser abgetragen wurde. Dieser Erosionsprozess führte nach und nach zu einer zunehmenden Eintiefung des Weges. Je weniger Widerstandskraft der anstehende Untergrund dem Bodenabtrag entgegen stellte, desto mehr vertiefte sich die Kreppe allmählich ein.

Ökologisch zeichnen sich Hohlwege durch eine enorme Vielfalt aus. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten finden auf engstem Raum steile Abbruchwände mit offenem Boden, gut



Mehr Infos



besonnte Stellen unmittelbar neben schattigen Plätzen, unterschiedliche Feuchtegrade und auf den Böschungen oft einen dichten, nur wenig von Menschen beeinflussten Gehölzbewuchs.

In unserem Gebiet sind noch einige eindrucksvolle Hohlwege erhalten geblieben. Sogar eine Kreisstraße verläuft am nördlichen Ortsausgang von Mettenbach (Richtung Oberhöhenbach) noch ein Stück innerhalb einer tiefen Hohlwegstrecke. Gleich daneben hinter dem Friedhof erstreckt sich in westliche Richtung auf einer Länge von über 500 m eine Hecke innerhalb der Feldflur: sie stellt das Relikt eines Jahrhunderte alten und mittlerweile aufgegebenen Hohlwegs dar. Ein schönes Beispiel gibt es außerdem nördlich von Grießenbach. Hier verläuft ein, nach wie vor benutzter Wirtschaftsweg, ausgehend von der Straße nach Irlsbrunn in Richtung Veitsberg zur Kirche St. Vitus bei Mettenbach. Am Beginn des Weges im Osten erstreckt sich hier die nahezu 300 m lange „Veitskreppe“.



# BraFo

Werbeartikel & Ideen



www.brafo-werbeartikel.de

Werbeartikel

Banner / Planen

Textilien

Printmedien

... und mehr

Jetzt  
neu bei  
uns:



LEIB  
WÄCHTER®

WORKWEAR SHOP

### Besondere Biotope Rettet die Waldquellen

Im Tertiärhügelland treten an vielen Stellen Quellen aus dem Boden. Manchmal sind es einfach nur feuchte Stellen, manchmal zeigen sie sich als Quellmoor, manchmal als offenes Bächlein, und an einigen Stellen speisen sie einen oft moorigen Teich. Weil dort die klassischen Forstbaumarten schlecht wachsen, werden diese Feuchtstellen im Wald oft drainiert und abgeleitet, oder mit wasserziehenden Erlen bepflanzt. Das alles bedroht ihren Charakter und gefährdet einen wertvollen Lebensraum. Hier könnten die Waldbesitzer helfen, indem sie nasse Bereiche freihalten und der Natur überlassen. Dann haben Sumpfdotterblumen, Schwertlilien und andere Sumpf- und Moorpflanzen wieder eine Chance. Auch die Tierwelt profitiert von solchen Lebensräumen. Zwei besonders schöne Beispiele findet Ihr in Artlkofen – einmal als moorigen Quelltümpel mit Sumpfdotterblume, einmal als Teich mit Sumpfschwertlilien.



Sumpf-Schwertlilie



Die Sumpfdotterblume blüht in Artlkofen im April. Im Juni öffnen sich die Blüten der Sumpf-Schwertlilie.

### Wachelkofen Ein Quellsumpf wie er im Buche steht

Direkt an der Gemeindegrenze zu Essenbach, am Westhang der Taxau liegt Wachelkofen. Der Weiler war bis 1972 selbstständig und gehört heute zu Hohenthann. In Wachelkofen könnt Ihr nicht nur das Rokokokirchlein St. Helena (erbaut 1751) mit einem schönen Altar besichtigen. Folgt Ihr dem Wachelkofener Bach nach Nordwesten, kommt Ihr zu einem der letzten schön ausgeprägten Quellsumpfe unserer Gegend. Die Quelle windet sich hier durch ein kleines Niedermoor und wenn Ihr im April kommt, könnt Ihr das Wechselblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) und die Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*) blühen se-

hen. Ersteres wächst in unserer Nähe nur hier und zeigt sogenannten Gley-Boden an. Der entsteht, wenn strömendes Grundwasser aufsteigt und die Minerale Eisen und Mangan ausfällt.

**Wenn Ihr dem Bachlauf folgt, gelangt Ihr irgendwann nach Kreuth, auf der Essenbacher Seite der Taxau.**



Das Wechselblättrige Milzkraut gedeiht hier neben Buschwindröschen



So schöne Quellen wie hier an der Isarleite sind bei uns selten.



### Mitmachprojekt Wir wollen unsere Quellen erfassen

Quellen sind der Ursprung unserer Fließgewässer und mancher Stillgewässer. Sie gelten als Inbegriff für Natürlichkeit und Reinheit und werden daher seit jeher als besondere, oftmals sogar heilige Orte geschätzt. Leider sieht die Realität jedoch oft anders aus: Der Lauf vieler Bäche beginnt in einem Rohr, in Mauerwerk oder in einer Betonfassung. Oft wird das Wasser bereits an der Quelle verunreinigt.

Damit diese wertvollen Lebensräume erhalten werden können, wollen wir die Quellen erfassen. Mit Unterstützung von Eva Schubert, die beim Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) den Quellenschutz koordiniert, werden wir die vorhandenen Quellen kartieren. Daran könnt Ihr Euch beteiligen.



Meldet uns die Quellen, die Ihr kennt. Schickt uns gerne Fotos von den Quellen in Eurer Nähe.

**Eva Schubert** (eva.schubert@lbv.de) wird im Laufe des Jahres auch zu einem Vortrag über Quellen zu uns kommen. Wann das genau sein wird, erfahrt Ihr über Heimat.info, unsere Webseite, die Social-Media-Kanäle oder die WhatsApp-Liste.



### Hohenthann Zum Hobbit-Haus von Alois Riederer



Das Hobbit-Haus ist eine der großen Attraktionen in Hohenthann

Mitten in Hohenthann gibt es eine kleine bautechnische Sensation. Der Künstler und Schreinermeister Alois Riederer hat dort ein Hobbit-Haus errichtet – nur aus Naturmaterialien. Das Haus ist nicht nur wegen Gestaltung und Bauweise eine Sensation – es war auch ein juristischer Präzedenzfall, in dem Riederer im Clinch mit der Baubehörde des Landkreises lag, die sein Hobbit-Haus abgerissen sehen wollte. Erst nach einer Niederlage des Landkreises vor Gericht 2022 und einer nachträglichen Genehmigung endete der Streit um das Bauwerk.

Heute ist das Hobbit-Haus eine Attraktion in Hohenthann. Für den Künstler ist es ein „Herzensprojekt mit der Natur“. „Die Natur kommt zu mir“, sagt Riederer. Besonders stolz ist er auf das Urteil von zwei Besuchern aus Neuseeland, die seinem

Projekt eine um ein Mehrfaches höhere Wertigkeit gegenüber den Original-Hobbit-Häusern bescheinigen, die dort als Teil der Herr-der-Ringe-Kulisse bestehen.

Der Niederbayer bietet auf seinem Grundstück Führungen an und baut an immer neuen Attraktionen, wie einem Limonadenbaum oder dem Stamm einer 500 Jahre alten Gerichtseiche, in der man kochen und grillen kann. Auch Seminare sollen in Zukunft hier stattfinden.

Interessenten sind jederzeit willkommen.



## Ergoldsbach/Bayerbach/Neufahrn Neustart im Goldbachtal



Lena Käsbauer aus Bayerbach und Stefan Haschke aus Ergoldsbach führen die reaktivierte Ortsgruppe.

Was wie ein Abschied wirkte, ist zu einem kraftvollen Neustart geworden: Die 1983 gegründete BN Ortsgruppe Ergoldsbach/Bayerbach/Neufahrn ist mit einem neu aufgestellten Team schwungvoll in die nächste Etappe gestartet. Nachdem OGSprecher Bernhard Schnellinger sein Amt niedergelegt hatte, führte Gerhard Friedrich die Gruppe zunächst übergangsweise weiter – doch eine klare Perspektive fehlte lange. Erst als Stefan Haschke kommissarisch einsprang und engagiert nach neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern suchte, kam wieder Bewegung in die festgefahrene Situation.

Die Mitglieder wählten nun die Agraringenieurin Lena Käsbauer zur neuen Vorsitzenden, Haschke übernimmt das Amt des Stellvertreters. Mit diesem frischen Führungsduo

möchte die Ortsgruppe wieder sichtbar werden und ihre Naturschutzprojekte entschlossen voranbringen. Dazu gehören der monatliche offene Stammtisch (Termine über die Heimat Info App), die Präsenz auf dem Rogatemarkt in Ergoldsbach sowie bei den Energietagen in Neufahrn. Auch praktische Einsätze wie das Aufstellen eines Amphibienschutzzauns oder die Reinigung von Nistkästen bleiben feste Bestandteile der Arbeit.

**Besonders freut sich die Ortsgruppe über naturbegeisterte Menschen, die frische Ideen, neuen Input und Freude am gemeinsamen Anpacken mitbringen.**



Erreichbar sind wir jederzeit per WhatsApp unter +49 176 84861407 oder per E Mail an [ergoldsbach@bund-naturschutz.de](mailto:ergoldsbach@bund-naturschutz.de).

## Neufahrn i.NB Naturerfahrungsraum am Goldbach

Mitten im Herzen Neufahrns lädt seit Juli 2016, der vom Büro Beringer gestaltete Naturerfahrungsraum zum Verweilen, Abschalten sowie Beobachten und Weiterbilden ein. Durch Naturerlebniswege und die darin befindlichen Erkundungsbögen, werden Besucherinnen und Besucher die heimische Natur sowie die Flora und Fauna nähergebracht. Dabei bekommen Menschen die Möglichkeit, sich selbst als Naturforschende und Entdeckende zu erproben.

Speziell für Familien ist ein Besuch im angrenzenden Wildgehege reizvoll, in dem Kinder Rehe aus nächs-

ter Nähe beobachten können. Wer also gerne die Ruhe im Freien und beim Spazierengehen genießt, sollte diesen Ort einmal besuchen.

Den Eingang zum Naturerlebnisraum findet Ihr in der Hindenburgstraße 2 in 84088 Neufahrn.

## Hohenthann In Kläham passiert was

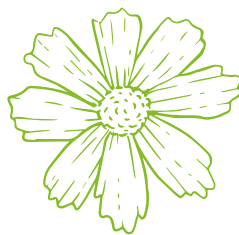


Südlich von Hohenthann kann der Goldbach wieder mäandrieren und über die Ufer treten.

Habt Ihr schon gesehen? – ganz in der Nähe bei Kläham hat die Gemeinde Hohenthann zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt von Anfang Oktober bis Ende Dezember einen natürlichen Rückhalteraum am Oberlauf des Goldbachs geschaffen. Die Maßnahme dient zugleich der Hochwasservorsorge und der Gewässerentwicklung. Ziel ist die Speicherung von Wasser in der Fläche durch Auenentwicklung, Gewässersohlanhebungen, Entfernen von Pufferstreifen – sprich, die naturnahe Gestaltung des Bachs, seiner Ufer und der angrenzenden Bereiche.

Die Maßnahme hat gut 50.000 Euro gekostet und wurde zu 90% vom Freistaat finanziert.

Ansprechpartner ist Klaus Leinthaler vom Bauamt der Gemeinde Hohenthann.



## Grünbrücke am Galgenberg Eine Passage für das Wild

Direkt ab der Gemeindegrenze zwischen Essenbach und Ergoldsbach überspannt am Galgenberg ein besonderes Bauwerk die B15. Die Schnellstraße durchschneidet hier das Waldgebiet „Kellerholz“, das sich von Oberergoldsbach im Westen bis nach Oberunsbach im Osten erstreckt. Damit das Wild passieren kann, wurde 2020 mit dem Neubau der B15 eine sogenannte „Grünbrücke“ gebaut – ein trogartiges Brückenbauwerk, das mit Boden aufgefüllt und begrünt ist.

Unter all den Brücken zwischen Landshut und dem Autobahndreieck Saalhaupt sticht diese besonders hervor. Sie dient nicht unmittelbar den Menschen, sondern verbindet in erster Linie die Lebensräume von Hasen, Füchsen und Rehen. Mithilfe der Grünbrücke können sie auf die andere Seite der Bundesstraße gelangen.

Die Grünbrücke ist naturnah gestaltet: Die Holzverkleidung zeigt die Silhouetten der Wildtiere, für die diese Querungshilfe gedacht ist, und lenkt so die Aufmerksamkeit auf die ökologische Funktion. Auch für den Menschen hat die Grünbrücke einen praktischen Nutzen, denn sie reduziert beispielsweise die Zahl der Wildunfälle.

Die grüne Brücke ist rund 27 Meter breit und etwa 50 Meter lang. Errichtet wurde das rund 3,6 Millionen Euro teure Bauwerk im Auftrag der früheren Autobahndirektion Südbayern. Heute wird sie vom Staatlichen Bauamt Landshut unterhalten. Rund um die Brücke wurden Aus-

gleichspflanzungen vorgenommen. So entstanden unter anderem Lebensräume für die Gelbbauchunke.

Seit 2022 wird ein Monitoring durchgeführt. Mit großem Abstand am häufigsten genutzt wird die Grünbrücke von Rehen. Weitere aufgezeichnete Säugetiere sind (in absteigender Häufigkeit) Hase, Fuchs, Marder, Dachs und sogar Katzen. Somit zeigt sich, dass die Grünbrücke ihre angedachte Funktion erfüllt.

Die Grünbrücke über die B15 ist die einzige ihrer Art im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Bauamtes Landshut, das die Stadt Landshut sowie die Landkreise Landshut, Kelheim und Dingolfing-Landau umfasst. In Deutschland gibt es bis dato etwas mehr als 100 Grünbrücken, die meisten davon an Autobahnen.



Seit 2022 zeichnet die Wildtierkamera im Rahmen des Monitorings auf, welche Tiere das Bauwerk passieren.



Die Grünbrücke am Galgenberg verbindet die Lebensräume, die von der B15 zerschnitten werden.

Mehr Infos



## Moosthann

### Wo die Bioschweine weiden



In Moosthann können Kinder Schweine in Freilandhaltung erleben



Die Mühlbauers in Moosthann haben ein besonderes Konzept entwickelt, um Landwirtschaft im Einklang mit der Natur zu betreiben. Um Verständnis für regionale Lebensmittelproduktion zu schaffen und ein Bewusstsein für verantwortungsvollen Umgang mit Natur, Tieren und Ressourcen zu fördern, haben sie an ihrem Kirchthanner Biohof einen Rundwanderweg angelegt.

Auf der 1,3 Kilometer langen Strecke, die rund um den Hof sowie entlang der Weideflächen führt, können Besucherinnen und Besucher schöne Ausblicke in das niederbayerische Hügelland genießen und Schweine in ihrem natürlichen Umfeld beobachten. Der Weg ist als laufendes Projekt angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Entlang des Rundwegs befinden sich Wissens-, Spiel- und Erlebnisstationen. Neben Infotafeln zu der Arbeitsweise und der Tierhaltung auf dem Biohof gibt es interaktive Elemente, die spielerisch vermitteln, welche Philosophie hinter der Arbeit steckt. Hier wird Landwirtschaft transparent und niedrigschwellig erlebbar. Ganz besonders Kindern wird ein Zugang zu landwirtschaftlichen Themen ermöglicht.

Entdecke den Kirchthanner Biohof



## Irlsbrunn

### Ein Hauch von Bayerwald



Der Weiler Irlsbrunn gehört zu Postau und wirkt wie ein Postkarten-Ferienidyll

Wenn man im Postauer Ortsteil Griefenbach Richtung Hügelland abbiegt, kommt man über eine schmale Landstraße nach Irlsbrunn. Der Weiler liegt am Fuß des Schindelberges und ist halbkreisförmig von Wald umschlossen. Die geschützte Lage lässt es abgeschieden wirken. Wiesen, Weiden, Hecken und alte Gebäude machen aus dem Ort ein

perfektes Ausflugsidyll. Von hier führen schöne Waldwege nach Mettenbach, Oberröhrenbach, Moosthann oder durchs Schindeltal nach Unterköllnbach. Beim Haus 31 gibt es die 1913 gebaute Hofkapelle St. Heinrich und St. Josef, die leider nicht besucht werden kann.

Die BN-Ansprechpartner in Postau sind der BN Ergoldsbach und Berthold Riedel (berthold.riedel@gmx.de)

## Hohenthann

### Der Walderlebnispfad lockt Kinder an

Die Hohenthanner Bürger- und Umweltliste hat einst den Walderlebnispfad initiiert. Der Waldpfad wurde vor 4 Jahren durch die Gemeinde und Mithilfe einiger Hohenthanner Ortsvereine erneuert und reaktiviert. Leider wurden zwischenzeitlich durch Vandalismus und Baumfällarbeiten viele Schautafeln umgestoßen. Auch das stark in Mitleidenschaft gezogene Kletternetz musste im letzten Herbst entfernt werden, da es nicht mehr sicher genutzt werden konnte.

Kürzlich trafen sich engagierte Mitglieder der Liste, um eine Bestandsaufnahme am Walderlebnispfad durchzuführen. Im Rahmen der Begehung wurden alle Schilder gereinigt und wieder aufgestellt. Außerdem wurden an der Seilbahn Hackschnitzel ausgebracht. Zur Freude der anwesenden Kinder konnte auch ein neues Kletternetz befestigt werden, das natürlich sofort ausprobiert wurde. Zum Abschluss gab es

für die Helfer am Ende des Arbeitseinsatzes eine verdiente Stärkung mit Kaffee und Kuchen.

Der Hohenthanner Walderlebnispfad bietet Spaß und Abwechslung für alle Altersgruppen. Der Rundweg ist knapp 1,5 km lang und im oberen Bereich eben, so dass dieser teilweise auch mit Buggy leicht befahrbar ist. Einige Parkplätze stehen direkt am Waldrand zur Verfügung. Im Wald kann man Klettern, Schaukeln und Balancieren. Auf Schautafeln werden die heimischen Bäume vorgestellt. Außerdem wird der Pfad durch verschiedenes Sportgerät ergänzt. Sitzbänke sind an vielen Stellen vorhanden. Es gibt sogar einen Brotzeitplatz. Der Walderlebnispfad lädt zu jeder Jahreszeit zu einem Spaziergang ein.

Den Einstieg findet Ihr in der Eichenstraße/Ecke Forststraße im Osten von Hohenthann.

Das neue Kletternetz ist die Attraktion für die Kleinen



## Konflikt zwischen Nutzung und Natur Unsere Wünsche an die Landwirtschaft

Die bayerischen Landwirtinnen und Landwirte versorgen uns nicht nur mit hochwertigen Lebensmitteln, sondern tragen als größte Flächennutzer auch wesentlich zum Erhalt unserer Heimat bei.

Gleichzeitig stehen viele Betriebe unter großem wirtschaftlichem Druck. Der Wunsch der Menschen nach günstigen Preisen führt oft dazu, dass die Herausforderungen der Landwirtschaft aus dem Blick geraten – mit Folgen wie dem Rückgang kleiner Höfe, belasteter Böden, beeinträchtigten Gewässern und ausgeräumten Landschaften.

Wir alle können also mit unserem Einkaufsverhalten einen Beitrag leisten: Wer bewusst regionale und nachhaltig erzeugte Produkte wählt, stärkt die Landwirtschaft vor Ort und hilft, unsere Landschaft zu bewahren. Für den Schutz unserer Heimat brauchen wir die Unterstützung und Erfahrung unserer Bäuerinnen und Bauern. Damit wir gemeinsam Natur, Landschaft und Landwirtschaft stärken können, wünschen wir uns:

- ... einen offenen und respektvollen Austausch, bei dem die Anliegen beider Seiten gehört werden.
- ... Wertschätzung und Erhalt aller Vegetationsflächen, die nicht



Herbizide machen ohnehin dezimierte Ackerränder für die Natur wertlos

landwirtschaftlich genutzt werden.

- ... sorgsamem Umgang mit Ackerrändern – also kein Unterpflügen, kein Ausbringen von Gülle und kein Spritzen direkt am Rand.
- ... dass Säume und Wald-ränder nicht als Ablage- oder Lagerflächen genutzt werden.
- ... so wenig Mulchmähd wie möglich und stattdessen schonende Mähtechniken wie Mähbalken oder Kreiselmäher.

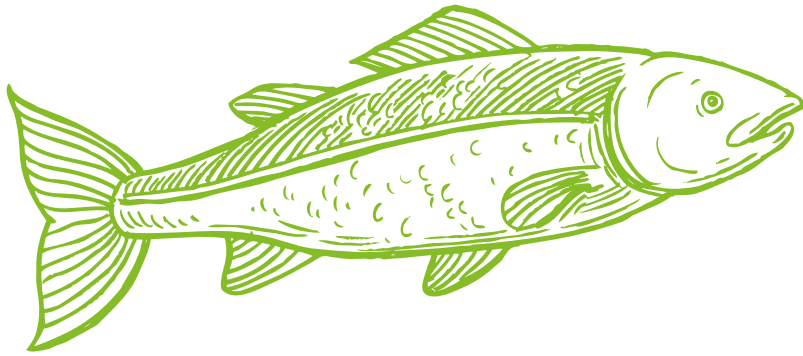
- ... den Schutz von Quellen, Bächen und Uferbereichen.

- ... eine behutsame Nutzung von Wegen und Wegrändern durch landwirtschaftliche Maschinen.

Landwirtschaft und Naturschutz lassen sich oft miteinander vereinbaren und im Gespräch finden sich in der Regel gute Lösungen; manchmal werden sie sogar gefördert.

## Auloh

## Zur Fischtreppe in die Untere Au



Die Uniper Fischaufstiegsanlage liegt auf der Landshuter Seite des Altheimer Stausees.



## Niederaichbach

## Zur Leberblümchenblüte ins Aichbachtal

Aus Essenbach oder Landshut kommt man beiderseits der Isar gut nach Niederaichbach. Von dort lassen sich zu jeder Jahreszeit schöne Ausflüge in die Natur machen. Am schönsten ist es aber sicherlich im Frühjahr, wenn im Aichbachtal die Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) blühen. Um ins Aichbachtal zu gelangen, parkt ihr auf der Landshuter Seite der Isar im alten Teil Niederaichbachs, von wo ihr den Aichbach aufwärts geht. Der Bach wird an der Isarleiten - also dem Prallhang des Stroms - von steilen Hängen gesäumt, die im März von Leberbäumchen und Lungenkraut bedeckt sind. Der abseits vom Verkehr liegende Ortsteil ist auch schön.



Das Leberblümchen ist eine Pflanze reicher Laubwälder und fühlt sich auf den frischen Böden der Isarleite besonders wohl.

Von Niederaichbach könnte Ihr tolle Spaziergänge an beiden Seiten der Isar machen und etwa den neu angelegten Stillwasserarm nordwestlich des Dorfes (Start am Dammweg) besuchen. Im Frühsommer geht Ihr auf den Dammkronen der Isar durch blühende Wiesen.

Oben auf der Kante zum Isartal liegt übrigens das von 1672 bis 1675 erbaute Schloss Niederaichbach. Wenn Euch das bekannt vorkommt: Es dient als Kulisse für die ARD-Serie „Um Himmels Willen“ (2002 bis 2021) und hieß darin „Kloster Kaltenthal“.

Können Fische Treppen steigen? Ja und nein. Fachlich richtig heißt die Treppe am Kraftwerk Altheim „Fischaufstiegsanlage“. Sie besteht aus mehreren Geländestufen und soll wandernden Fischarten helfen, die verbaute Isar wieder flussauf- und flussabwärts nutzen zu können. Die Fischtreppe entstand vor rund 10 Jahren und ist heute ein wert-

volles Biotop. Denn auch die Ränder der Anlage werden von Wiesen und offenen Böschungen begleitet, auf denen man im Sommer seltene Schmetterlinge beobachten kann. Der Angelsportverein hat dort eine Hütte, von wo man einen imposanten Blick auf die tosenden Wassermassen hat, die das Wehr verlassen.

## Landshut

## Ein Garten für junge Naturschützer

Im letzten Jahr konnte sich die Ortsgruppe Landshut einen großen Wunsch erfüllen:

Ein, vom Wasserwirtschaftsamt freundlicherweise zur Verfügung gestellter leerstehender Schrebergarten, wurde mit vereinten Kräften von den Mitgliedern zum Treffpunkt der Biberkoblode (Kindergruppe des BN Landshut) umgestaltet.

So ist im Stadtteil Peter und Paul ein Ort entstanden, an dem Kinder und Jugendliche die Natur spielerisch, praktisch und in Gemeinschaft erleben können. Mit Unterstützung der vier Gruppenleiterinnen – darunter eine Natur- und eine Kräuterpädagogin – dürfen die Kinder und ihre Eltern den Garten weiterhin aktiv mitgestalten.

Im letzten Jahr wurden bereits erfolgreich Himbeeren und Kartoffeln geerntet, ein Fledermaus-Kasten aufgehängt und aus den vielen Wildkräutern im Garten zahlreiche Quarkdips und Kräutersalze hergestellt. Der ehemals verwilderte Schrebergarten ist zu einem lebendigen Treffpunkt und einer grünen Oase für junge Naturschützer geworden.

Kontakte zu den Biberkobloden: Stefanie Lipp (stefanie\_lipp@web.de).



Ein natürlicher Lernort für Kinder



Bilder: Stefanie Lipp



## Niederaichbach Macht doch mit beim BN!

Die Natur rund um Niederaichbach bietet besonders wertvolle Lebensräume – etwa für Feuersalamander, Bergmolch und zahlreiche Wasservögel. Viele engagierte Menschen setzen sich bereits seit Jahren für ihren Schutz ein – dafür möchten wir ausdrücklich Danke sagen.

Gleichzeitig möchten wir neue Impulse setzen und weitere Naturfreunde zusammenbringen: Gemeinsam mit den aktiven Ortsgruppen in Essenbach und Niederaichbach möchten wir auch in Niederaichbach wieder eine Gruppe des BUND Naturschutz Bayern vor Ort ins Leben rufen.

Unser Ziel ist es, bestehende Initiativen zu vernetzen, Ideen zu bündeln und gemeinsam Projekte für unsere Heimat zu entwickeln – offen, konstruktiv und mit Freude an der Sache.

Egal ob langjährig engagiert oder neu interessiert: Jede und jeder, der sich für Natur und Umwelt einsetzen möchte, ist herzlich willkommen.

Bei Interesse freuen wir uns über eine Nachricht oder ein persönliches Gespräch:

**Kontakt:**  
Tom Heiningner  
Tel.: 0176 21520684  
E-Mail: tom.heiningner@outlook.de



Bild: Heiningner

Noch gibt es an der Isarleite Tümpel, in denen der Feuersalamander lebt.



Hier geht's zu den BN-Jugendgruppen



## Vogelschutz

# Verletzter Greifvogel gefunden - was nun?



Dank schneller Hilfe konnte diesem Bussard geholfen werden

Wer einen verletzten Greifvogel findet, muss zuerst auf die eigne Sicherheit schauen – sowohl bei der Bergung als auch beim Umgang mit dem Vogel. Mit seinen scharfen Krallen kann sich der Greifer sehr gut wehren und dir erhebliche Verletzungen zufügen. Hier sind ein paar Regeln für den Umgang:

Zuerst einmal gilt festzustellen, ob das Tier wirklich flugunfähig ist. Nä-

here dich dem Greifvogel langsam und ruhig. Falls das Tier nicht fortfliegt, kannst du davon ausgehen, dass eine Verletzung vorliegt. Auch verletzte Tiere (Verletzung am Flügel) können zu Fuß noch sehr schnell sein und ein Einfangen kann große Probleme bereiten. Solltest du dennoch das Tier selber einfangen, gilt:

- Nähere Dich langsam, werfe eine Decke oder ähnliches über das Tier, um es zu beruhigen.
- Trage feste Handschuhe, fixiere mit den Händen die Flügel und Krallen
- verwende einen ausreichend großen Karton mit Luftlöchern, ausgelegt mit einer Zeitung oder einem Tuch
- ist der Vogel unterkühlt oder zittert, wärme ihn vorsichtig (z.B. mit einer, in ein Tuch eingewickelten Wärmflasche).
- Was du NICHT tun solltest: Füttere oder tränke das Tier nicht. Gib es keinesfalls in Laienhände, sondern immer zu Fachleuten.

Wenn du während der Geschäftszeiten des Landratsamtes Landshut einen verletzten Greifvogel findest, rufst Du bitte die Untere Naturschutzbehörde (UNB) an. Außerhalb der Dienstzeiten wendest Du Dich bitte an die jeweilige Polizeiinspektion in der Nähe - aber bitte nicht unter der Notrufnummer 110 (diese ist nur für Notrufe).

Die genannten Stellen informieren dann die entsprechend geschulten und ausgerüsteten Fachleute, die sich um das verletzte Tier kümmern. Die Greifvögel werden zu einer Auffangstation oder zu einem Tierarzt gebracht. Dem Greifvogel ist am meisten geholfen, wenn die Pflege von einer fachkundigen Person durchgeführt wird.

*Bitte schaut bei einem verletzten Greifvogel nicht weg! Sein Leben hängt von eurem schnellen Handeln ab!*

## Essenbach

# Vogelschutz für's Landratsamt!

Mit dem Landratsamt hat Essenbach ein neues Highlight bekommen – infrastrukturell, architektonisch und ökologisch. Die mit Stauden und Gehölzen gestaltete Außenanlage mit drei Wasserflächen entwickelt eine besondere Attraktivität für viele Vögel. Schon jetzt werden auch seltene Arten wie Zwergschnepfe, der Bluthänfling und der Rotmilan von dem neuen Lebensraum angezogen. Doch das im freien Feld hochaufragende Gebäude mit seinen zahlreichen Glasflächen hat auch einen Haken: Es entwickelt sich zur Vogelfalle. Zahlreiche Vögel sind bereits an den Scheiben kollidiert und verendet – darunter auch seltene Arten, wie der Eisvogel.

Das Landratsamt ist sich der Problematik des Vogelschlags an Glasflächen bewusst. In den vergangenen Wochen wurden alle Gemeinden und Bürger im Landkreis über die Gemeindeblätter zu dem Thema informiert. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit verdeutlicht, dass die Gefahr für Vögel durch Glasfassaden erkannt und ernst genommen wird. So erwarten wir nun eine zügige und konsequente Umsetzung von Schutzmaßnahmen an sämtlichen Glasflächen am Neubau des LRA.

Erste Schritte wurden bereits unternommen: Ein Teil der Glasflächen ist inzwischen mit hochwirksamen



Auch ein Eisvogel gehört bereits zu den Opfern ungeschützter Scheiben

Vogelschutzpunkten versehen worden. Diese Markierungen helfen, Kollisionen von Vögeln mit den Scheiben zu verhindern. Doch trotz dieser Fortschritte bleibt der Handlungsbedarf hoch. Der Großteil der Glasfassaden ist noch ungeschützt und stellt weiterhin eine ernsthafte Bedrohung für anfliegende Vögel dar. Deutliche Kollisionsspuren, sichtbar an vielen Glasscheiben, belegen den hohen Vogelschlag. Es ist daher entscheidend, den Weg fortzuführen und den Vogelschutz flächendeckend am gesamten Neu-

bau umzusetzen, um dem eigenen Anspruch als vorbildliche und zukunftsorientierte Behörde gerecht zu werden. Dazu zählt auch, sich als Vorbild für den Vogelschutz zu etablieren. Noch besteht die Chance, am eigenen Neubau mit gutem Beispiel voranzugehen und die Erwartungen von uns Bürgern zu erfüllen.



## Was Du selbst tun kannst

Dass viele Arten verlorengegangen sind, und sich unsere Heimat stark verändert, hat viele Gründe. Einige, wie die Intensivierung der Landwirtschaft, der Stickstoffeintrag aus der Luft, die zunehmende Zersiedelung, die Lichtverschmutzung und den Klimawandel kann man als Einzelner nur sehr indirekt beeinflussen. Aber es gibt auch viele Handlungen, die direkte Auswirkungen haben. So kann man manche Dinge einfach unterlassen oder verändern, was der Artenvielfalt sofort zugutekommt. Hier sind einige Beispiele:

- **keine Gartenabfälle und keinen Müll am Waldrand, Gräben und Bächen abkippen**
- **Keinen Bodenaushub oder Unrat auf Böschungen, in Senken und Gräben werfen**
- **Wiesen und Wegränder später und weniger mähen**
- **Schutzzeiten, Betretungsverbote (im Moos z.B.) und Hinweisschilder beachten**
- **Hunde im Moos und im Wald anleinen**
- **Für Außenlampen Leuchtmittel benutzen, die Insekten schonen (3000 Kelvin – Lichtfarbe Amber)**
- **Scheiben gegen Vogelschlag modifizieren**
- **Auf Pestizide verzichten**
- **Mehr blühende und mehr heimische Pflanzen im Garten pflanzen**
- **Zäune durchlässiger machen (Igelpassagen) und begrünen**
- **Weniger vom Roboter gepflegte Rasenfläche – Mäher nicht nachts laufen lassen!**
- **Mehr Rückzugsräume im Garten schaffen (z.B. Laub- und Holzhaufen)**
- **Nistplätze von Gebäudebrütern erhalten oder neu schaffen.**
- **Mehr Gartenteiche anlegen und katzensichere Vogeltränken aufstellen**
- **Fassadenbegrünungen pflanzen (Efeu, Wilder Wein etc.)**
- **Katzen besonders zur Brutzeit im Haus halten und sterilisieren lassen**

Grundsätzlich könnt Ihr die Natur unterstützen, wenn Ihr Euch beim BN engagiert. Wir pflegen Biotop und sichern so den Erhalt von Arten. Ihr müsst Euch nicht verpflichtet fühlen und könnt Euch so engagieren, wie Ihr Zeit und Lust habt.

*Solche Ablagerungen zerstören die natürliche Vegetation, überdüngen den Boden und fördern Brennessel & Co.*



## Mitarbeiten beim BN

# Naturschutz macht glücklich!

Unsere Heimat für die Nachwelt zu erhalten ist keine Last. Der Einsatz an frischer Luft, und Aktionen für eine wichtige Sache entschleunigt, macht gute Laune und bereichert. Wir laden jeden herzlich ein, sich mit uns zu engagieren – egal, ob Ihr Mitglieder seid oder nicht. Ihr könnt Euch genau so viel einbringen, wie ihr Zeit und Lust habt. Es gibt ganz unterschiedliche Arten, beim BN Essenbach mitzumachen. Was wir zum Beispiel gebrauchen können ist:

- Sporadische Unterstützung bei Pflegemaßnahme. Tragt Euch dazu einfach in unsere WhatsApp-Liste ein (Nachricht an 0177/320 44 17).
- Betreuung für Kindergruppen und Events mit Kindern.
- Ortspaten für die Biotop in unseren Dörfern, die uns mit Infos und einem wachen Auge helfen.
- Spenden zur Umsetzung von Maßnahmen.

Es gibt auch genügend Aufgaben für Menschen, die aus dem Berufsleben raus sind, aber noch erfüllende Tätigkeiten und nette Gesellschaft suchen. Naturschutz kann glücklich machen.

Wir freuen uns auf alle, die Lust haben, mitzumachen!

### Wer macht was?

## Servicenummern

#### Müllablagerungen melden:

Bauhof 08703/808-0, rathaus@essenbach.de

#### Biotop zerstört:

Naturschutzwächter Alfred Brückl (info@brueckl-energie.de, westlicher Gemeindeteil) und Anton Moissl (01514/64 27 329, östlicher Gemeindeteil).

Untere Naturschutzbehörde 0871/408-4140  
naturschutz@landkreis-landshut.de

#### Illegale Bodenablagerungen:

Landkreis, Referat 25: 08703/90 73-25 11

#### Totes oder verletztes Wild:

Polizei Landshut 0871/ 92 520

#### Igel gefunden:

Bobby Friedemann: 0151/44 23 68 92

#### Hornissen am Haus:

Jürgen Unfall: 0160/927 37 327 (Hornissenberater)  
Stephan Pertl: 0157/550 96 776 (Hornissenberater)

#### Wespen am Haus:

Rudi Stauner: rudi.stauner@web.de

#### Verletzte Vögel:

Anton Moissl: 01514/64 27 329

#### Auffang und Pflegestation für Eulen und Greifvögel:

Wilhelm Holzer: 08161/68599



## Essenbach

# Im August sind wir auf dem Wochenmarkt

Eigentlich müsste er „Zweiwochenmarkt“ heißen. Denn der Markt auf dem Rathausplatz in Essenbach findet im Sommerhalbjahr alle zwei Wochen statt. Auch in diesem Jahr wird der BUND Naturschutz an einem Samstag mit einem Stand vertreten sein. Am 29. August werden wir die Vereinsbude nutzen, um die Besucher des Wochenmarktes zu verköstigen.

Diesmal wird - neben Wiener- und Weißwürstl - auch Raffiniertes aus Rohkost und Leckeres aus der Wildkräuterküche angeboten. Eine Spiel- und Bastel-Ecke für Kids steht dort ebenfalls wieder auf dem Programm. Geplant ist auch, eine Auswahl heimischer Stauden aus dem Markt für den eigenen Garten zu verkaufen.

Wer Interesse hat, uns auf dem Versorgungsstand zu unterstützen, kann sich gerne bei Fritz Wenzl melden:  
Lärchenstr. 22, 84051 Essenbach-Ohu,  
Telefon 08703/356

Am 29. Aug 26  
sind wir auf  
dem Markt



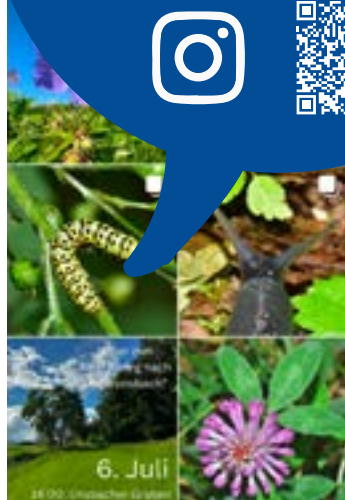
## Die Ortsgruppe Essenbach im Bund Naturschutz ist 24/7 online

Weitere Veranstaltungen, die wir im Laufe des Jahres anbieten, findet Ihr jeweils auf unserer Homepage, in den Bund-Essenbach-Kanälen auf Facebook oder Instagram oder jeweils rechtzeitig in der App Heimat. info auf Eurem Smartphone.



#### SocialMedia:

Besucht doch den BN auf Insta  
Ihr wollt sehen, was im Markt an Tieren lebt und Pflanzen blüht? Oder einfach zuschauen, was wir so für den Schutz der Natur unternehmen? Surft einfach auf Instagram vorbei. Da gibt es fast jeden Tag etwas Neues.



Ich möchte in die WhatsApp-Gruppe für Mitglieder aufgenommen werden: WA an 0177/320 44 17



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage!



## Natur Dahoam 2025

Ihr habt die letzte Ausgabe von Natur Dahoam noch nicht gelesen oder nicht mehr im Kopf. Über den QR-Code geht's direkt zum PDF.



## Kontakte - BN-Ortsgruppen

Wer mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern des BN in der Nähe Kontakt aufnehmen möchte, findet hinter dem QR-Code die passenden Kanäle.



## Ein dickes Dankeschön!

Natur Dahoam 2026 wird gefördert von der Lokalen Aktionsgruppe Landkreis Landshut e. V. im Rahmen des LEADER-Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“.

Ferner bedanken wir uns bei der Bürgerenergie Niederbayern (BEN), der Energieallianz Bayern und der mipa SE ebenso für ihre Unterstützung, wie bei der Raiffeisenbank und der Sparkasse.

Ein ganz herzliches Dankeschön richten wir auch an die Spender, die über die Plattform betterplace.org Geld für Natur Dahoam gespendet haben: Biohof Hanglberger, BraFo, Büro für Landschaftsökologie, Daxauer - Naturnahe Landschaftsgestaltung, Der Pütz und ganz viele private Gönner. Wenn Ihr den BUND Naturschutz in Essenbach unterstützen wollt, könnt Ihr gerne mit dem Betreff „zu Gunsten der Ortsgruppe Essenbach“ an das Konto beim BN Landshut IBAN DE49 7439 0000 0001 8401 85 spenden.

#### IMPRESSUM:

Herausgeber:

BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN)  
Ortsgruppe Essenbach

Redaktion:

Redaktionelle Mitarbeit:

Fritz Wenzl sen., fritz.wenzl@gmx.de  
Tjards Wendebourg  
Thomas Kaindl, BürgerenergieNiederbayern,  
Selina Bayes, MIPA SE, Julia Schranner, Energieallianz Bayern,  
Fritz Wenzl, Anton Moissl, Berthold Riedel, Siegfried Gürtler,  
Stephan Pertl, Tobias Krams (BN Essenbach),  
Sascha Eder (BN Ergoldsbach), Oliver Daxauer, Susanne Blaschke,  
Thomas Gärtner, StBA Landshut, Katharina Mühlbauer, Stefanie Lipp  
Christina Winter, Fa. BraFo Altheim

Layout / Grafik:

Verlag und Herstellung:

Erscheinung:

einmalig 10.000Stk, Postwurfsendung an alle Haushalte im Markt Essenbach und den angrenzenden Kommunen.